



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910

597 (23.12.1910) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-139293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-139293)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich, Einzelhefte 20 Pf. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag 20 Pf. pro Quartal, Einzel-Nummer 6 Pf.

Inserate:

Die Solonai-Zeile . . . 20 Pf., Kundwörter-Inserte . . . 30, Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1449

Druckerei-Direktion (An-

nahmen, Druckarbeiten 341

Redaktion 877

Expedition und Verlags-

buchhaltung 218

Badische Neueste Nachrichten

Anabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben

(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüreau

in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Manuskripte für das Mittagsblatt Morgens 1/2 11 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 597.

Freitag, 23. Dezember 1910.

(Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst 12 Seiten.

Rationalliberale und Freisinnige in Hannover.

Man schreibt uns aus Hannover:

Wie bereits kurz gemeldet, haben die Verhandlungen zwischen der nationalliberalen Partei und der fortschrittlichen Volkspartei in der Provinz Hannover zu einem Resultat nicht geführt. Die Schwierigkeit, die sich nicht überwinden ließ, lag darin, daß die fortschrittliche Volkspartei die Abtretung von solchen Wahlkreisen in der Provinz Hannover zur Voraussetzung machte, in denen die Rationalliberale Partei eine ungemein viel stärkere Position innehat als der Freisinn. In den Verhandlungen ging die letzte gestellte Forderung dahin, daß die Rationalliberalen der fortschrittlichen Volkspartei außer der Unterstützung in Emden-Norden (4500 natl. Stimmen) und Bremen noch weitere zwei Wahlkreise für freisinnige Kandidaturen ganz überlassen, während in einem dritten Kreise die Kräfte zwischen beiden Parteien gemessen werden sollten. Hierzu erklärte der Vorsitzende der fortschrittlichen Organisation allerdings, daß es das „letzte Wort nicht sei“. Andererseits waren die fortschrittlichen Vertreter nicht in der Lage, die Unterstützung der Rationalliberalen Partei in allen hannoverschen Wahlkreisen für die Abtretung eines Wahlkreises in Aussicht zu stellen.

Zur näheren Erläuterung sei zunächst auf die Verhältnisse der beiden liberalen Parteien in der Provinz Hannover verwiesen. Bei der letzten Reichstagswahl fanden 170 789 abgegebene nationalliberale Stimmen ganze 12 703 freisinnige gegenüber. Bei der Wahl im Jahre 1903 war das Verhältnis 130 617 zu 14 371. Die höchste Stimmengahl, die der Freisinn jemals in der Provinz Hannover erreichte, betrug 29 479. Das war im Jahre 1890, als Rationalliberale und Freisinnige sich sehr scharf befehdeten. Im Jahre 1893 betrug die Zahl der freisinnigen Stimmen aber bereits nicht mehr die Hälfte, nämlich nur noch 14 430. Von der fortschrittlichen Volkspartei waren nun als Wahlkreise, die sich zum Verzicht für die nationalliberale Partei eignen sollten, genannt: Osnabrück, Göttingen und Harburg. Wie liegen die Verhältnisse nun in diesen Wahlkreisen?

In Osnabrück sind freisinnige Stimmen abgegeben worden

im Jahre 1881 1211, 1884 576, 1887 459, 1890 861, 1893 475, 1896 157.

Seit 1896 trat kein freisinniger Kandidat mehr auf. Der Nationalliberale erzielte bei der letzten Reichstagswahl im 1. Wahlgang 13 909 Stimmen. Die Zahl der organisierten Parteifreunde im Wahlkreise Osnabrück beträgt über 5000.

In Göttingen zählte der Freisinn im Jahre 1890 1151, 1893 161, 1898 1187 Stimmen.

Seit 1898 ist kein freisinniger Bewerber wieder aufgetreten. Die Zahl der nationalliberalen Stimmen bei der letzten Reichstagswahl betrug 9297.

In Harburg sind freisinnige Bewerber seit 1881 aufgetreten mit Ausnahme der Jahre 1898 und 1903. Die Stimmungsverhältnisse waren die folgenden:

Jahr	natl.	frei.
1881:	6 005	289
1884:	5 807	1120
1887:	11 689	868
1890:	7 866	2572
1893:	8 176	1489
1898:	10 187	—
1903:	13 566	—
1907:	15 800	3567

Die nationalliberalen Stimmen in den Jahren 1893 und 1907 wurden für freisinnige Kandidaten abgegeben. So stellen die freisinnigen Bemühungen in Osnabrück und Göttingen tatsächlich eine Episode dar, und zwar eine erfolglose. In Harburg hatte der Freisinn mit dem Jahre 1893 auch seine Bemühungen aufgegeben. Der Erfolg, den die freisinnige Kandidatur dann im Jahre 1907 erzielte, ist auf das Konto des Fehlers einer nationalliberalen Kandidatur zu setzen; als ein alleiniger Erfolg der freisinnigen Idee an sich jedenfalls nicht zu buchen. Außerdem kommt hinzu, daß im Jahre 1907 in Harburg insgesamt 38 983 Stimmen abgegeben sind, denen gegenüber der freisinnige Erfolg von 3500 Stimmen jedenfalls nicht ins Gewicht fällt. Die nationalliberalen Wahlkreisorganisationen von Osnabrück, Göttingen und Harburg haben es nun aus zweierlei Gründen abgelehnt, auf eine eigene Kandidatur zu verzichten. Einmal erschien es ihnen unmöglich, die dem Freisinn gegenüber unerbittlich starke Position räumen zu sollen, da den Parteifreunden der Wahlkreise jegliches Verständnis für ein solches Verhalten gefehlt haben würde. Die obigen Zahlen sprechen in dieser Richtung für sich selbst. Zum andern würde noch Anstich der nationalliberalen Parteileitung aller drei Wahlkreise ein Verzicht auf nationalliberale Kandidaturen einen großen Teil der künftigen Wähler, die vom Freihandel nicht wissen wollen, in die Arme des Bundes der Landwirte getrieben haben, so daß schließlich der Liberalismus durch ein solches Vorgehen vollständig ausfallen würde. Das waren wesentlich die Gründe, welche die nationalliberalen Wahlkreisorganisationen den Verzicht zugunsten der fortschrittlichen Volkspartei unmöglich machten. Und da die fortschrittliche Volkspartei nur gegen Abtretung einiger Wahlkreise für ein Zusammengehen mit der Nationalliberalen zu haben war, so verliefen die Verhandlungen naturgemäß ergebnislos. Wie weit es möglich werden wird, Verständigungen für einzelne Wahlkreise, vielleicht auch durch Kompensationen außerhalb der Provinz zu erzielen, bleibt vorläufig abzuwarten.

Inzwischen droht nun auch das Verhältnis zwischen Nationalliberalen und fortschrittlicher Volkspartei in Baden eine ernsthafte Erörterung zu erfahren. Den Anlaß boten lokale Eiferstückelein, die eine

Partei beschuldigte die andere in ihrem Revier zu jagen und zwar in Verkleidung gemißtrauener, also etwa der Demokrat als Nationalliberaler. Wir haben absichtlich von diesem Konflikt bisher keine Kenntnis genommen, in dem vor wenigen Tagen die „Straß. Post“ beide Parteien mahnte, die Vernunft sprechen zu lassen und nicht die Interessen des Gesamtliberalismus zu gefährden. Insbesondere vergeblich. Denn inzwischen löst zwischen den Karlsruher Organen der Nationalliberalen und der Volkspartei eine heftige Fehde, die die freundschaftlichen Beziehungen ernstlich zu gefährden droht und das Abkommen für die Reichstagswahlen 1911 in Frage stellt. Wie diese Fehde im Spiegel des „Schwäb. Merkur“ aussieht, das wollen wir hier mitteilen; wir bemerken dabei, daß dieses Blatt in den badischen Dingen eine Politik verfolgt, die wohl nicht weitab von der Sammelmasse liegt und darauf ausgeht, die nationalliberale Partei mit der bürgerlichen Linken zu verfeinden, um erstere dann wieder rechts drehen zu können, es ist dem Blatte mehrfach bestätigt worden, keine volle Verständigungslosigkeit für die Situation in Baden, mehrfach in der nationalliberalen Presse festgestellt worden, daß der Karlsruher Vertreter des „Schwäb. Merkur“ die Interessen der nationalliberalen Partei Badens direkt schädige und in ihr feinerlei Resonanz für sein Wirken finde. Dieses Stuttgarter Blatt jubelt ob der Scherzmeister Fehde und feuert die nationalliberale Partei an, den Kampf mit der Volkspartei durchzuführen bis ans bittere Ende:

Endlich! Endlich ist den Nationalliberalen einmal der Geduldsfaden gerissen. Lange, viel zu lange haben sie sich die ändernde Annäherung und Umgestaltung der bad. Volkspartei gefallen lassen, aber die Scherzmeister Wäre war doch eine zu harte Probe! Mit dem letzten Thorbesuch bringt die Landesregierung heute einen schneidigen Kräfte, der wie ein Gewitter auf die Volkspartei herabzuträufelt. Man kann nur aus Instinkt wünschen, daß das Gewitter auch wirklich die Luft klärt und reinigt und nicht wie ein Theaterdonner lautlos vorübergeht. Gleich im Eingang wird den bad. Volksparteitern vorgehalten, daß sie ohne Hilfe der Nationalliberalen kein Mandat erhalten können, es sei denn, daß ein Zentrumsmann wie früher, oder die Sozialdemokratie ihnen zu Hilfe kommt. Die Freisinnigkeit, der Hochmut, die Einbildung und die Herrschsucht der Volksparteitler werden gemeißelt und mit Unheil wird gedroht, wenn der „Landesherr“ fortschrittliche Männer mit den Verdiensten für den Liberalismus und unser Heimatland wie den Abg. Sängler als dumme Jungen zu behandeln. Die „Besetzung des Zentrums“ in Triberg-Gollach (wo die Volksparteitler den befreundeten Nationalliberalen ein Mandat abknöpfen) wird einmal mit dem schon lange verdienstlichen Spott abgetan, daß von der andern Seite gefasste Wort vom „wieder einmal auskämpfen müssen“ wird aufgenommen, um den Volksparteitlern über ihre Einbildung in natl. Abg. Gedicht die Wahrheit zu sagen, wie sie sich „Einzelgänger“, um bei den Verhandlungen „Kompositionen“ zu haben, obwohl bei dieser Art Politik zu treiben der Gesamtliberalismus zu kurz kommt. Zwischen Volkspartei und Volkspartei ist ein Unterschied: Die badische Volkspartei kennt keinen Rechtsstand auf eigener Kraft. Alles wahr, alles treffend! Oelmüller sei Knüttler des Schwabens, Knebel und Hummel seien jeden Doh, Naser für Jollabban, und dabei sage der Stadtrat Gollach, die Nationalliberalen wählten nicht, was sie wollten, während dies für die demokratische Wirtschaftsverwirrung praktisch zuträfe! In Triberg sprache Hummel so, daß jeder Nationalliberale es unterschreiben könne, an dem haben Schwabens geberde er sich als wackelnder Demokrat, und obwohl die natl. Abg. Partei nicht direkt angegriffen werde, so werde doch der Anstoß erwidert, daß sie zu den Parteien gehöre, die die Volkspartei bekämpfe. Im Re-

Feuilleton.

Beiträge zur Frauenfrage.

Ausgangspunkte für Frauenberufe.

L. 12, 18 3. Sted.

Sprechstunde: Mittwoch von 10—11 Uhr.

Haushaltungskunde.

Von Louise Faubel.

Biel zu wenig wird noch anerkannt, daß der Haushalt ein Gebiet ist, dem nur eine allseitig gebildete, denkende und umsichtige Frau vorstehen kann. Die Aufgaben der Hausfrau stehen denen anderer Berufe nicht nach, sie erfordern sogar noch mehr Kenntnisse und Erfahrungen.

Jeder Mensch ist zum größten Teil das Produkt seiner Erziehung; je nachdem der Haushalt beschaffen ist, in dem er aufwächst und lebt, werden sich seine natürlichen Anlagen entfalten. Aus der Familie strömen und jene geheimnisvollen Kräfte zu, die unsere Individualität fördern und stärken, während die Erinnerung an ein behagliches Heim, in dem Ordnung, Sauberkeit und Gemütlichkeit herrschen, uns über mancherlei Versuchungen und Widerwärtigkeiten des täglichen Lebens hinwegbläst. Um daher unsere weibliche Jugend so früh wie möglich mit ihren Hausfrauenpflichten bekannt zu machen, wurde schon vor mehr als einem Jahrzehnt die Forderung aufgestellt, einen Haushaltungunterricht in den Mädchenschulen einzuführen. Durch die amtlichen Bestimmungen vom 18. August 1908 ist dieser Forderung auch entsprochen worden. In den meisten größeren Städten hat

man Seminare eingerichtet, in denen junge Mädchen als hauswirtschaftliche Lehretinnen für Volls-, Fortbildungs-, Haushaltungs- und Gewerbeschulen ausgebildet werden. Die Seminare stehen alle unter staatlicher Aufsicht, d. h. sie sind dem Ministerium für Handel und Gewerbe unterstellt, die jährlichen Prüfungen werden von einer staatlichen Prüfungskommission abgelegt.

So lange die deutsche Frau im Erwerbsleben steht und sich ihr Universitäten, Hoch- und Handelsschulen geöffnet haben, ist ihre häusliche Ausbildung ziemlich vernachlässigt worden. Auch die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse haben mit dazu beigetragen, daß sich die häusliche Arbeit ebenfalls verändert hat. Vieles, was ehemals im Haus hergestellt wurde, liefert heute die Fabrik bedeutend billiger, und für eine in einer modernen Wohnung der Großstadt lebende Familie wäre es Zeit- und Geldverschwendung, das Brot selbst zu backen, Früchte und Gemüse einzumachen, Federkiel zu halten usw. Trotzdem hat sich die Haushaltungsführung nicht vereinfacht, sie ist sogar komplizierter geworden und stellt an die Denkfähigkeit bedeutend höhere Anforderungen als früher. Die Einnahmen sind berartig zurückgegangen, die Lebensmittel haben sich so sehr verteuert, daß vieles ein kostspieliger Luxus wäre, was zur Zeit unserer Großmütter als ganz selbstverständlich galt. Zeigt doch die preussische Steuerveranlagung für 1908/09, daß nur die Hälfte der Gesamtbevölkerung mehr als 900 Mark Jahreseinkommen hat. Der Haushalt ist also für die meisten ein sehr schwieriges Nebenexempel geworden, das schon früh gelehrt werden muß, wenn die Lösung eine alle Teile befriedigende sein soll.

Aber was für Kenntnisse übermitteln nun die Haushaltungskunde? Sie gibt nicht nur Anleitung zum Kochen und Backen, sondern sie will doch beitragen, daß der Beruf der Hausfrau und besonders die hauswirtschaftliche Arbeit wieder höher bewertet werde. Eine Hausfrau, die ihren Beruf versteht, richtig aufweist und bestrebt ist, ihn nach besten Kräften auszufüllen, kann sich so einrichten, daß sie mit verhältnismäßig bescheidenen Mitteln mehr

leistet wird, als manche andere, die über weit größere Einnahmen verfügt. Dazu ist vor allem nötig, daß sie zu sparen versteht. Sparsamkeit ist eine Kunst, die früh begonnen und stets geübt werden muß; sie setzt eine Persönlichkeit von erstem Willen und gefestigten Grundbilden voraus, die das Nützliche vom Entbehrlichen wohl zu unterscheiden weiß.

Eine weitere wichtige Voraussetzung für die richtige Einrichtung und Führung eines Haushaltes ist, daß man mit den häuslichen Aufgaben, mit den praktischen Arbeiten und den Hilfsmitteln der Hauswirtschaft gründlich vertraut ist; nur wer eine Arbeit kennt, kann sich die richtigen Werkzeuge dazu auswählen. Außerdem sind aber auch eine Menge Kenntnisse notwendig, die auf das wissenschaftliche Gebiet hinübergreifen. In dem Lehrstoff der hauswirtschaftlichen Unterweisung an den Seminaren gehören z. B. die Naturlehre einschließlich der Nahrungsmittellehre, die wird Unterweisung in experimentellen und mikroskopischen Arbeiten gegeben und in die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen über Nahrungsmittel und Gebrauchsgüter einbezogen. Die Pädagogik unterrichtet Psychologie, insbesondere die des jugendalters unter Bezugnahme auf die Unterrichts- und Erziehungslehre, und berücksichtigt gleichzeitig das Frauenbildungswejen. Ferner werden Vorträge aus einzelnen Gebieten der Bürgerkunde und Volkswirtschaftslehre, die sich vor allem auf Frauenberufe beziehen, gehalten. Auch die Belehrung über die rechtliche Stellung der Hausfrau und die Vermögensverwaltung sind in diesem Gebiete mit inbegriffen. Belehrungen über die Pflege der Blumen, den Schmuck der Wohnung nach Auswahl und Anordnung, das Reinigen und Aufbahren von Kleidungsstücken und Schmutzfachen, die Formen des geselligen Lebens gehören ebenfalls dem theoretischen Unterricht an. Der gebotene Lehrstoff in den Seminaren läßt also an Reichhaltigkeit nichts zu wünschen übrig, während die staatliche Aufsicht eine gründliche, gewissenhafte Ausbildung unbedingt voraussetzt.

Der Wahlkreis habe die Volkspartei wirklich nicht zu suchen, da sei für den Liberalismus getrotzt und nie anders als liberal gewählt werden. Schließlich nehme der „Landes-“ die liberalen Volksparteien einmal wieder unter die Lupe, aber auch diese gingen ihn nichts an, denn die nat.-lib. Partei sei die alte, liberale Partei und auf dem Schwarzfeld immer unter diesem Namen genannt worden. Wie die Nationalliberalen sich nennen, sei ihre Sache. Das ist eine Sprache, wie sie sich gegenüber einer anmahnenden handvoll Leute geziemt! Wenn die Blodverhandlungen wider Erwarten infolge dieser Zwischenfälle nicht zum Ziele führen, dann lasse man die babilische Spezialität von Volksparteilern einfach laufen, denn sie gehören ihrem Treiben nach eher zu den Sozialdemokraten, bei denen ihr Schicksal (eher oder später mit dem Rest der Unentwegten auch landen (oder branden) wird, und man wird sehen, daß man ohne sie mehr erreicht.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 23. Dezember 1910.

Deutschland und England.

Dieses durch den Vorkumer Spionageprozeß wieder einmal sehr in den Vordergrund getretene Thema wird heute auch von Professor Th. Schiemann, dem ausgezeichneten Bearbeiter der äußeren Politik der Woche in der Kreuz-Zeitung behandelt, und zwar unter dem Gesichtspunkt des Ergebnisses der englischen Wahlen. Er schreibt u. a.:

Nach kurz vor Abschluß der Wahlen hat Balfour in Haddington am 14. Dezember in chauvinistischer Weise wiederum die Flottenfrage den Wählern ans Herz gelegt. Er gab zu, daß die englische Flotte niemals „überlegen“ sei als heute, daß auch kein Gegner ihr ebenbürtig entgegenzutreten könne, aber, sagte er, nicht darauf komme es an, sondern auf Möglichkeiten der Zukunft, denen vorgebeugt werden müsse. Das führt natürlich in das Unberechenbare, bis zu dem Augenblick, da die Rüstungslast so unerträglich wird, daß, wie noch kürzlich vorgebracht wurde, ein Angriffskrieg auf die nächststarke Seemacht und deren Vernichtung fast als eine normale und gebotene Maßregel erscheint. Wir wollen nicht weiter dagegen polemisieren, schon weil mit Gründen fixe Ideen nicht zu widerlegen sind und weil andererseits in der englischen Presse auch Stimmen laut geworden sind, die mit Benützung von den verfehlenden, auf freundschaftliche Verhandlungen hinweisenden Äußerungen des Reichskanzlers Akt genommen haben. In der Tat ist der deutsch-englische Gegensatz ein so unnatürlicher, in Widerspruch zu jeder gesunden Entwicklung des europäischen Gemeinschaftsgedankens stehender, daß bei gutem Willen die Lösung ohne Zweifel zu finden ist. Wir halten es nicht für unmöglich, daß der Ausgang der Wahlen den Weg zu einer solchen Lösung ebnen könnte. Die beiden großen Parteien kommen in fast völliger Gleichgewichtstellung zu ihren Sitzen in Westminster zurück, und stehen, trotz aller Gegensätze im Parteiprogramm, sozial und historisch einander näher als die Alliierten, welche die Majorität der Liberalen sichern. . . . In den Fragen der auswärtigen Politik besteht zwischen einem Regiment Grey und einem Regiment Lansdowne kein Unterschied. Ernest Budge steht, unkerer Meinung nach, falsch, wenn er aus dem Ausgang der Wahlen den Schluß zieht, daß fortan eine sichere und feste auswärtige Politik nicht mehr möglich sei, und daß die Reihe von Konflikten und Eifersüchteleien, die er voraussehen glaubt, zu einem Zerbrechen der alten politischen Kombinationen führen werde, wenn England durch ernste Verwicklungen jemals genötigt werden sollte, einen auswärtigen Krieg zu führen. Gegen diese Annahme spricht alle historische Erfahrung. Sie lehrt uns vielmehr, daß unter solchen Umständen die Gegensätze schweigen und alles nur den Landesfeind sieht. Aber freilich, seit dem Krimsriege hat England nicht in Waffen einer Großmacht gegenüber gestanden. Zurzeit aber glauben wir, daß die Liberalen den Frieden erhalten wollen.

Prinz Max bedauert.

Der römische Mitarbeiter der „Tägl. Rundsch.“ berichtet: Ueber den Verlauf der Angelegenheit des Prinzen Max erfährt ich aus offiziöser vatikanischer Quelle, daß dem Papst ein Privatbrief des Prinzen vorgelegt wurde, in dem dieser das Verkommenis bedauert. Die Kurie will sich jedoch damit nicht begnügen, sondern verlangt von dem Prinzen die ausdrückliche

Wäre daher diese hauswirtschaftliche Ausbildung auch für junge Mädchen der besseren Stände, die auf keinen Erwerb angewiesen sind, nicht ganz geeignet? Die übermittelten Kenntnisse sind für den späteren Haushalt jedenfalls ebenso nützlich als wie für den Erwerb, zudem geht das allgemeine Streben ja darauf hin, auch unversierten Hausvätern eine gewisse Ausbildung zu geben. Wo daher kein großes Talent oder hervorragende Begabung vorhanden ist, sollte man nicht experimentieren und Konseruatoren, Akademien oder Universitäten mit wertlosem Material füllen, vielmehr die angeborenen weiblichen Fähigkeiten ausbilden, damit die „deutsche Hausfrau“ wieder zu Ehren komme und auch in unserer modernen Zeit ihren Platz behauptet!

* * *

Das Frauenkomitee zur Wahrnehmung der Interessen weiblicher Bühnengedächtniger.

Das im Verfolg der bekannten Berliner Nachtversammlung gegründet wurde und sich jetzt der Bühnengedächtnisgesellschaft als fest angegliederter Bestandteil angeschlossen hat, bemüht sich nunmehr vor allem für die Erleichterung in der Kostümmfrage, dieses schwierigsten Problems in der Kostloger anderer Schauspielerinnen. Wenn das Komitee die Forderung vertritt, daß die Kostüme durch die Direktion gestellt werden müssen, so hat es sich doch nicht gleich auf dies Endziel festgelegt, sondern zunächst der großen augenblicklichen Notlage es für dringend geboten erachtet, vorläufige Verträge zu einer Milderung zu unternehmen. Frau Anna Rubner hat deshalb mit einer großen Berliner Theaterkostümbereitungs-Gesellschaft eine Vereinbarung getroffen, laut derer diese an Bühnenspielerinnen, welche sich auf das Frauenkomitee berufen, billige und Rationalkostüme zu außerordentlich günstigen Bedingungen verleiht. Damit dürfte den Schauspielerinnen manche unnötige und übergroße Ausgabe erspart bleiben. Es würden Tabellen mit festgelegten Preisen für die Verleihung aufgestellt.

offizielle Unterwerfung. Eine Antwort auf dieses Verlangen war bis gestern nicht eingetroffen. Inzwischen treibt der Modernismus neue „Tiffblüten“, wo man es am wenigsten erwarten sollte. Die Zentralkonferenzstelle für die katholische Presse verbreitet folgende Mitteilung aus dem Privatsekretariat des Prinzen Max:

Zu einer eigenen Antwort des Prinzen auf die ihm gemachten Vorwürfe besteht vorläufig kein Grund, bevor nicht authentische Nachrichten aus Rom vorliegen. Das ist bis jetzt nicht der Fall. Es ist nur fobiel bekannt, daß irgendeine Neugung eines Dogmas der katholischen Kirche in dem Aufsatz des Prinzen Max von Sachen nicht enthalten ist. In dem Artikel ist nur die Schwierigkeit hervorgehoben worden, welche die in neuerer Zeit definierten Dogmen speziell für den Orient mit sich bringen. Von Konfessionen ist in dem Artikel überhaupt keine Rede.

Ja was soll denn das heißen? Ist die Zentralkonferenzstelle, die geschaffen wurde, um die Zentralsadresse im Sinne des wachsenden Merkantilismus zu gängeln, ein Organ des Modernismus geworden? Dann ist der berühmte Doktor Kaufmann auch am Ende nicht mehr zuverlässig, der doch eben erst in Rom den vollsten Beifall des Heiligen Vaters gefunden hat.

Die Fahnenflucht der konservativen Wähler.

Seit den Hauptwahlen vom Januar 1907 haben die Parteien der Rechten — Konservative, Antisemiten und Christlich-Soziale — elf Reichstagsmandate in Erziehungswahlen verteidigen müssen. Sie behaupteten bei diesen elf Erziehungswahlen fünf Mandate, verloren sechs und haben die übrigen 30 Reichstagswahlwahlen innerhalb der Legislaturperiode nicht ein einziges Mandat gewonnen. Nur bei einer Erziehungswahl — in Mejeritz-Bomst — stieg die Zahl der konservativen Stimmen um im ganzen 88 Stimmen. Die Zahl der Stimmen für den Kandidaten der Rechten ging dagegen im Vergleich zum 26. Januar 1907 bei den übrigen zehn Erziehungswahlen zurück: in Dinkelsbühl um 1289, Embden-Norden um 5141, Czarnikau-Pilehne um 1290, Prenzlau-Angermünde um 3211, in Siegen-Wittgenstein um 1925. Diese sechs Reichstagswahlwahlen fanden vor dem Rücktritt des Fürsten Billow, also zur Zeit des konservativ-liberalen Blods statt. Bei diesen sechs Wahlen büßten also die Parteien der Rechten etwa 11 800 Stimmen ein. Die übrigen fünf Reichstagswahlwahlen, in denen die Parteien der Rechten ein Mandat zu verteidigen hatten, wurden nach der Sprengung des konservativ-liberalen Blods unter der Herrschaft der schwarzblauen Mehrheit ausgefochten und gingen bis auf eine für die reaktionären Parteien verloren. Bei diesen fünf Reichstagswahlwahlen verließen die konservativen Wähler ihre Parteiführung in wilder Flucht. Gegenüber dem 26. Januar 1907 ging die Zahl der konservativ-antisemitischen Stimmen zurück: in Landsberg-Soldin um 4358 Stimmen, in Eisenach um 2624, in Olego-Lud um 10 018, in Jekobau-Marienbergr um 10 091, in Sobianu-Wehau um 4358, also in fünf Erziehungswahlen büßten die Konservativen 31 449 Wähler ein. — Kein Wunder, daß die Konservativen zu ihren eigenen Gunsten nach einer Sammlung der bürgerlichen Wähler rufen, wenn bei elf Erziehungswahlen, in denen es sich um die Verteidigung ihres Besitzes handelte, mehr als 43 000 Wähler ihnen untreu geworden sind und dieser Verlust auch nicht in einem einzigen Wahlkreis bei den zahlreichen anderen Reichstagswahlwahlen durch die Eroberung eines Mandats gemildert wird!

Häuslicher Zwist in der Sozialdemokratie.

Die Gegensätze zwischen Radikalen und Revisionisten dauern fort. Scharfe Angriffe gegen die Gewerkschaftsbeamten richtet „Genosse“ Panekoff in einem Artikel über die Demokratie in den Gewerkschaften. Er schreibt u. a.:

Wenn die Arbeiter sehen würden, daß die Beamten eines Gewerkschafts mit ihnen wären, im Denken und Fühlen völlig mit ihnen übereinstimmen, so würden sie viel mehr unbedenken und vertrauensvoll ihrer Führung folgen. Statt dessen sehen die Arbeiter, wie die Mehrzahl dieser Beamten sich in der Grundanschauung von ihnen entfernt; wie sie sich an die Politik anlehnen, die auf ein Entgegenkommen an die bürgerliche Welt hinzielt; wie die Vorstände die Beamten theoretisch ausbilden lassen von Personen, die sich durch ihren bürgerlichen Standpunkt in der Partei unzulässig machen (Schypel, Red.); wie sie sich gegen die Theorien und die theoretische Durchbildung, die die Arbeiter als Quelle ihrer Kraft erkennen, gleichgültig heftig oder gar feindselig verhalten. Die Masse der im Kampfe vorantretenden Arbeiter ist revolutionär, will möglichst über den

Das Frauenkomitee lehnte sich auch mit den in einigen Städten bestehenden gemeinnützigen Stellen für Kostümlieferung in Verbindung. Frau Borrée hat im Einverständnis mit Fräulein Agnes Frey Verhandlungen angeknüpft wegen Uebernahme der Kostümmzentrale in eigene Regie. Diese sollen jetzt, nachdem das Frauenkomitee der Genossenschaft angeliebert ist, weiter geführt werden. Ferner hat das Frauenkomitee eine Enquete über die Preisermittlungfrage unternommen, die für viele Schauspielerinnen mit Kosten und sonstigen Schwierigkeiten verknüpft ist. Anträge an die Mutterchulpfasse wurden sorgfältig geprüft und die hilfesuchende Mutter nicht nur mit Geld unterstützt, sondern man suchte ihnen auch weiter zu helfen durch Verweisung an Rechtschulpstellen, gemeinnützige Frauenerzine und Berufsvereinigungen der betreffenden Städte. Dem Frauenkomitee gehören von Schauspielerinnen Frau Anna Rubner, Fräulein Agnes Frey und Fräulein Charlotte Waren, ferner Frau Riechers, Frau Borrée, Fräulein Sgra und Frau Valentin an; als Vertreterinnen der Frauenerzine Fräulein Lüders und Frau Szialoczynski. Der Frauerverein in Kottbus hat unabhängig vom Frauenkomitee für die Bestrebungen der Schauspielerinnen die Initiative ergriffen. Er beantragte beim Bund deutscher Frauenerzine die Absendung einer Petition um ein Reichstheatergesetz, unter Berücksichtigung der besonderen Frauenforderungen. Vom Bund wurde eine Kommission eingesetzt, welche die betreffende Petition durchgesehen hat. In dieser Kommission gehören auch mehrere Mitglieder des Frauenkomitees.

Von der Kronprinzenreise.

Während des Aufenthalts in Heiderabab ist dem deutschen Kronprinzen auch ein glänzendes militärisches Schauspiel in Form einer großen Parade geboten worden. In der Veranstaltung nahmen nach einer telegraphischen Meldung des „Tag“ außer den

Kampf gegen die bürgerliche Gesellschaft führen; die Masse der Gewerkschaftsbeamten ist revisionistisch gesinnt. Das ist der tiefste Grund des Misstrauens; daher fürchten die Arbeiter, auch in Fällen, wo die Furcht grundlos ist, daß jedesmal eine allgemeine grundsätzliche Abneigung gegen den Kampf der Grund des „Brennens“ ist.

Außerordentlich gereizt antwortet der Karlsrüber „Volksgenoss“:

Panekoff behauptet weiter, die Arbeiter wollten den Generalstreik, während die Gewerkschaftsbeamten ihn bekämpften. Es bedarf keiner langen Ausführungen, um diese Darlegungen als das zu charakterisieren, was sie sind, eine grundlose Verdächtigung unserer Gewerkschaftsbeamten. Leute wie Gué, Bömelburg, Schilde, Sacke usw. stehen dem Denken und Fühlen der Arbeiter jedenfalls viel näher, wie „Theoretiker“ von der Sorte des Genossen Panekoff, die dem unheilvollen Bahn huldigen, die kapitalistische Gesellschaft löste durch einen Generalstreik aus den Angeln gehoben werden. Dieses Mißtrauens der Arbeiter gegen die Gewerkschaftsführer ist unerträglich und hat lediglich den Zweck, Unfrieden zu säen. Es ist unerhört, wenn Leute wie Panekoff, die in ihrem ganzen Leben nicht eine Sekunde den Klassenkampf führten, sondern nur phantastisches Zeug darüber reden und schreiben, Männer, die durch Fleiß und Studium sich emporgearbeitet haben und die stets im Vordergrund des Klassenkampfes stehen, so verdächtigen. Wenn die Generalkommission der Gewerkschaften es ablehnt, „Theoretiker“ von dem Schöße des Genossen Panekoff zu Lehrern an ihrer Ausbildungsschule zu beufen, so hat sie durchaus recht und sie tut damit ein gutes Werk an der deutschen Arbeiterbewegung. Wir brauchen hier lebende, ruhig denkende, gewissenhaft prüfende Führer in der Arbeiterbewegung und keine Generalstreikfanatiker, die, wenn sie aus Ruher kämen, die Arbeit zweier Generationen vernichten würden.

Deutsches Reich.

Ueber die Tätigkeit des französischen Handelsattachés in Deutschland gibt der Bericht der Budgetkommission der Deputiertenkammer zum Etat für 1911, der von dem Abgeordneten Paul Deschanel erstattet ist, interessante Einzelheiten. Es heißt dort: Unsere Ausfuhr nach jenseits des Rheins, obwohl sie seit zehn Jahren ansehnlich gewachsen ist, hat doch bei weitem nicht die Bedeutung der Ausfuhr nach England. Aus diesem Grunde konnte sich die Tätigkeit unseres Handelsattachés nach und nach nützlichweise auch auf Holland und die Schweiz ausdehnen. Gegenwärtig beschränkt Herr Ferrand jedenfalls seine Tätigkeit ausschließlich auf Deutschland. Er ist dort beständig unterwegs. Im Gegensatz zu England ist unser Handel nach Deutschland infolge der dortigen politischen Konstitution vollständig dezentralisiert und geht seinen Weg nach jedem der verschiedenen Staaten des Kaiserreichs. Im Gegensatz dazu sind die Quellen unseres Exports nach Deutschland weniger zahlreich als die der Ausfuhr nach England. Infolgedessen muß Herr Ferrand mehr in Deutschland als in Frankreich reisen. Sein sehr beachtenswerter Bericht über unsere Ausfuhr landwirtschaftlicher Produkte nach Deutschland, der kürzlich erschienen ist, hat sehr viel Erfolg gehabt in den beteiligten Kreisen. Deutschland ist ein Land mit großer wirtschaftlicher Entwicklung, jedoch erst seit 30 Jahren; infolgedessen hat es noch immer Bedarf nach fremdem Kapital. In welchem Umfange wandert nun unser Kapital nach Deutschland? Und bis zu welchem Grade ist es uns, auf diese Weise den Fortschritt unserer Rivalen zu erleichtern? Das sind Fragen, die sehr wohl des Studiums wert sind, und die zweifellos wohl die Aufmerksamkeit des Herrn Ferrand bereits erregt haben. Es ist auch nötig, den Fortschritt der zahlreichen deutschen Industrien, die den untrigen auf der Weltmärkten Konkurrenz machen, sorgsam zu beobachten.

Reichstagswahlen 1911.

Die Nationalliberalen im zweiten anhaltischen Kreise Veruburg-Stößen stellten an Stelle des jetzigen Abgeordneten Traumann, der krankheitsbedingt nicht wieder kandidiert, den Stadtrat und Landtagsabgeordneten Bodenbender-Veruburg als Reichstagskandidaten auf.

In einer Versammlung der Vertrauensmänner der konservativen Vereinigung für Stadt und Land Graudenz wurde beschlossen, bei den nächsten Reichstagswahlen gemeinsam mit allen deutschen Parteien für den bisherigen Reichstagsabgeordneten Sieg-Siegrub (Nationalliberal) einzutreten.

Eine Wahlparole des Bundes der Landwirte

hat der Vorsitzende des Bundes Herr v. Wangelheim in Königsberg (Preußen) in der entsprechenden Provinzialversammlung des Bundes ausgesprochen, indem er sagte: In den bevorstehenden Wahlen wird es Sache der Konservativen sein, jeden Sozialdemokraten zu bekämpfen; bei den Liberalen werden wir fragen müssen: Sagen wir, mit wem du umgehst, und ich will dir sagen, wer du bist. In den meisten Fällen werden wir wohl nicht in der Lage sein, für einen Kreisinnigen in der

englischen Regimenter die eingeborenen Truppenteile mit ihren englischen Offizieren und ein Teil der Truppen des Nizam, zusammen 6000 Mann, teil. Der Nizam wohnte der Parade nicht bei. Der Kronprinz erschien mit seinem Gefolge in Tropenuniform zu Pferde und wurde vom englischen kommandierenden General empfangen. Bei seinem Erscheinen präsentierten die Truppen, und die deutsche Nationalhymne wurde angetimmt. Dann fand ein Abreiten der Front vom rechten Flügel aus statt, den die Artillerie bildete. Daran schlossen sich die Kavallerie, die Infanterie und die Pioniere mit ihren besetzten Tragemaultieren. Hierauf erfolgte ein Vorbeimarsch, wobei jeder Truppengattung ein kommandiertes, sehr starkes Kavallerie voranmarschierte, das vorzüglich bildete. Die Pausen- und Trommschläger jonglierten mit ihren Trommschlägern mit wahrhaft akrobatischen Tricks. Bei der Parade waren die Farben der englischen Uniformen vorherrschend. Rot und blau der weißen Tropenhelm. Reiche Abwechslung brachten aber in dieses Bild die Uniformen der eingeborenenregimenter, deren Kopfbedeckung in dem leibhaften kanten Turban besteht. Das Pferdmaterial war durchweg hervorragend, ebenso die gesamte Ausrüstung. Der Vorbeimarsch erfolgte bei der Infanterie im Schritt, dann kam die Artillerie und Kavallerie im schärfsten Galopp vorüber. Zum Schluß wurde nochmals die anfängliche lange Frontlinie hergestellt, die ganze Linie marschierte dann etwa 200 Schritt vorwärts und präsentierte unter den Klängen der Nationalhymne. Der Kronprinz erbat noch einige Colationen der eingeborenen Kavallerie. Zum Schluß dieser Vorführungen, die in schnellster Gangart durchgeführt wurden, schied sich der Kronprinz an die Spitze der ganzen Kolonne. Während einer Pause bei der Parade wurde dem Kronprinzen der einzige in Heiderabab ansässige Reichsdeutsche, ein Herr aus Manuheim, vorgestellt.

Fern von der Heimat, fern von seiner jungen Gemahlin und seinen drei kleinen Söhnen wird der Kronprinz das Weihnachtsfest

Berliner Effektenbörse.

Table with 2 columns: Instrument name and price. Includes items like Reichsbank, Reichsanleihe, and various bonds.

Berlin, 23. Dez. (Schlußkurse.)

Table with 2 columns: Instrument name and price. Includes items like Reichsbank, Reichsanleihe, and various bonds.

Londoner Effektenbörse.

Table with 2 columns: Instrument name and price. Includes items like Consols, 2 1/2% Bonds, and various stocks.

Wiener Börse.

Table with 2 columns: Instrument name and price. Includes items like Creditanleihe, Wiener Banknoten, and various stocks.

Berliner Produktenbörse.

Table with 2 columns: Commodity name and price. Includes items like Weizen, Roggen, and various oils.

Frankfurter Effektenbörse.

Table with 2 columns: Instrument name and price. Includes items like Reichsbank, Reichsanleihe, and various bonds.

Staatspapiere, A. Deutsche.

Table with 2 columns: Instrument name and price. Includes items like 4% Reichsanleihe, 3% Reichsanleihe, and various bonds.

Alien industrieller Unternehmungen.

Table with 2 columns: Company name and price. Includes items like Böh. Badefabrik, Böh. Zuckerfabrik, and various industrial companies.

Alien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Table with 2 columns: Company name and price. Includes items like Böh. Eisenb., Hamb. Eisenb., and various transport companies.

Bergwerksaktien.

Table with 2 columns: Company name and price. Includes items like Bochumer Bergbau, Bismarck, and various mining companies.

Geldbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table with 2 columns: Instrument name and price. Includes items like 4% Pr. Pfdbr., 3% Pr. Pfdbr., and various bonds.

Text block containing financial news and market updates, including mentions of exchange rates and company announcements.

Überseeische Schiffsahrts-Telegramme.

Text block containing shipping news, including arrival and departure schedules for various international routes.

Telegraphische Schiffsnachrichten des Nord. Nord. Bremen.

Text block containing telegraphic shipping news from Bremen, including arrival and departure schedules.

Text block containing telegraphic shipping news from Bremen, including arrival and departure schedules.

Text block containing telegraphic shipping news from Bremen, including arrival and departure schedules.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Text block containing information about Marx & Goldschmidt, Mannheim, including contact details.

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt.

Table with 3 columns: Company name, percentage, and price. Includes items like Atlas-Lebensversicherung, Badische Feuerversicherung, and various insurance companies.

Geschäftliches.

Text block containing business notices and advertisements, including a notice about Christmas gifts.

Verantwortlich:

Text block containing names and titles of responsible parties, including Dr. Fritz Goldschmidt.

Advertisement for STOTZ & CIE. Elektricitäts-Gesellschaft m. b. H. MANNHEIM. Includes details about electrical services and contact information.

Bekanntmachung.

Die k. k. Krankenkasse hat für das Jahr 1911 vorläufig einen Bedarf von ca. 18-20 000 Liter...

Die Abrechnung hat in 72 Hefen zu erfolgen und ist das Bier nach dem jeweiligen Bedarf auf vorläufige Bestellung...

Kannheim, 20. Dez. 1910. Krankenkassenkommission: von Hollander.

Bekanntmachung.

Das Ergebnis an Spül- und Speiseabgängen im Allgemeinen Krankenhaus...

Kannheim, 20. Dez. 1910. Krankenkassenkommission: von Hollander.

Bekanntmachung.

Die Krankenkasse hat für das Jahr 1911 einen Bedarf von ca. 12 000 Spülwasser...

Kannheim, 20. Dez. 1910. Krankenkassenkommission: von Hollander.

Bekanntmachung.

Die Krankenkasse hat für das Jahr 1911 einen Bedarf von ca. 12 000 Spülwasser...

Kannheim, 20. Dez. 1910. Krankenkassenkommission: von Hollander.

Bekanntmachung.

Die Krankenkasse hat für das Jahr 1911 einen Bedarf von ca. 12 000 Spülwasser...

Kannheim, 20. Dez. 1910. Krankenkassenkommission: von Hollander.

Bekanntmachung.

Die Krankenkasse hat für das Jahr 1911 einen Bedarf von ca. 12 000 Spülwasser...

Kannheim, 20. Dez. 1910. Krankenkassenkommission: von Hollander.

Bekanntmachung.

Die Krankenkasse hat für das Jahr 1911 einen Bedarf von ca. 12 000 Spülwasser...

Kannheim, 20. Dez. 1910. Krankenkassenkommission: von Hollander.

Bekanntmachung.

Die Krankenkasse hat für das Jahr 1911 einen Bedarf von ca. 12 000 Spülwasser...

Kannheim, 20. Dez. 1910. Krankenkassenkommission: von Hollander.

Bekanntmachung.

Die Krankenkasse hat für das Jahr 1911 einen Bedarf von ca. 12 000 Spülwasser...

Kannheim, 20. Dez. 1910. Krankenkassenkommission: von Hollander.

Bekanntmachung.

Die Krankenkasse hat für das Jahr 1911 einen Bedarf von ca. 12 000 Spülwasser...

Kannheim, 20. Dez. 1910. Krankenkassenkommission: von Hollander.

Bekanntmachung.

Die Krankenkasse hat für das Jahr 1911 einen Bedarf von ca. 12 000 Spülwasser...

Kannheim, 20. Dez. 1910. Krankenkassenkommission: von Hollander.

Bekanntmachung.

Die Krankenkasse hat für das Jahr 1911 einen Bedarf von ca. 12 000 Spülwasser...

Kannheim, 20. Dez. 1910. Krankenkassenkommission: von Hollander.

Bekanntmachung.

Die Krankenkasse hat für das Jahr 1911 einen Bedarf von ca. 12 000 Spülwasser...

Kannheim, 20. Dez. 1910. Krankenkassenkommission: von Hollander.

Bekanntmachung.

Die Krankenkasse hat für das Jahr 1911 einen Bedarf von ca. 12 000 Spülwasser...

Kannheim, 20. Dez. 1910. Krankenkassenkommission: von Hollander.

Bekanntmachung.

Die Krankenkasse hat für das Jahr 1911 einen Bedarf von ca. 12 000 Spülwasser...

Kannheim, 20. Dez. 1910. Krankenkassenkommission: von Hollander.

Bekanntmachung.

Die Krankenkasse hat für das Jahr 1911 einen Bedarf von ca. 12 000 Spülwasser...

Kannheim, 20. Dez. 1910. Krankenkassenkommission: von Hollander.

Bekanntmachung.

Die Krankenkasse hat für das Jahr 1911 einen Bedarf von ca. 12 000 Spülwasser...

Kannheim, 20. Dez. 1910. Krankenkassenkommission: von Hollander.

Bekanntmachung.

Die Krankenkasse hat für das Jahr 1911 einen Bedarf von ca. 12 000 Spülwasser...

Kannheim, 20. Dez. 1910. Krankenkassenkommission: von Hollander.

Bekanntmachung.

Die Krankenkasse hat für das Jahr 1911 einen Bedarf von ca. 12 000 Spülwasser...

Kannheim, 20. Dez. 1910. Krankenkassenkommission: von Hollander.

Bekanntmachung.

Die Krankenkasse hat für das Jahr 1911 einen Bedarf von ca. 12 000 Spülwasser...

Kannheim, 20. Dez. 1910. Krankenkassenkommission: von Hollander.

Bekanntmachung.

Die Krankenkasse hat für das Jahr 1911 einen Bedarf von ca. 12 000 Spülwasser...

Kannheim, 20. Dez. 1910. Krankenkassenkommission: von Hollander.

Bekanntmachung.

Die Krankenkasse hat für das Jahr 1911 einen Bedarf von ca. 12 000 Spülwasser...

Kannheim, 20. Dez. 1910. Krankenkassenkommission: von Hollander.

Moderne Fabrikationsmethoden

gewährleisten für Betriebsmaschinen nicht nur größte Zuverlässigkeit und besondere Güte bei mässigen Preisen...

WOLF'schen Patent-Heissdampf-Lokomobilen mit Leistung von 10-300 PS...

R. WOLF

Magdeburg-Buckau, Stuttgart-Cannstatt, Königstrasse 67.

Enthebung von Neujahr-Gratulationen

Für das Jahr 1911 werden wiederum Karten zur Enthebung von Neujahr-Gratulationen...

Karten werden vom 14. Dezember ab ausgegeben im öffentlichen Verkehrs-Bureau...

Die gültigen Schenkgeber werden sich des warmen Dankes...

Kannheim, im Dezember 1910. Armenkommission.

Milchunteruchung

Der hier in der Zeit vom 21. bis 26. November 1910 erhobenen Milchproben hatte folgendes Ergebnis:

Table with 3 columns: Name des Milchhändlers, Wohnort, Fettgehalt. Lists various vendors and their milk quality.

Nach unter 3% Fettgehalt darf in Mannheim nicht als Vollmilch verkauft werden.

Mannheim, 2. Dezember 1910. Grob-Bezirksamt Nr. 111.

Nr. 65020 I. Auf Veranlassung des Grob-Bezirksamtes...

Mannheim, den 14. Dezember 1910. Bürgermeisterei: v. Hollander.

Mufus.

Von der Knowerungs-Kommission des 'Allgemeinen Deutschen Juden, Abteilung Hamburg' wird uns der folgende...

Sold-Lotterie

Ziehung garantiert 29. Dezember 1910. Große Straßburger Veteranen-Lotterie. Gewinne: 48000, 20000, 10000, 10000, 10000, 10000, 10000, 10000, 10000, 10000.

Stellenvermittlung

Für gut empfohlene Mädchen jeder Art kostenlos. Sprechstunden täglich von 3-6 im Bureau...

Otto Weber

Rechtskonsulent u. Detektiv-Institut. R 3, 13. Mannheim. R 3, 13. Sprachzeit bis 8 Uhr abends...

Passende Weihnachtsgeschenke

als: Spiegel, Bilder, Uhren, Teppiche, Vorlagen, sowie Kleinmöbel aller Art...

Heinrich Möbus, Sohn

Buch-, Kunst-, Musikalien- und Schreibmaterialien-Handlung...

Wer zahlt die höchsten Preise

für gebrauchte Möbel, Kleider, Schuhe, Stiefel, sowie ganz Einrichtungen...

Stollen finden

Spinnmeister

Für unsere Baumwoll- und Seiden-Webereien suchen wir zum nächst baldigen Eintritt einen erfahrenen Spinnmeister...

Tran-Ringe. ohne Lötung. S. Strauss, Uhrmacher, Q 1, 5 Breitestr. Q 1, 5 Telefon 4012.

Das grosse Los d. Bad. Invaliden-Geld-Lotterie. Bestes Geschenk! Gesamtgew. bar Gold 44 000 M. Hauptgew. 20 000 M.

Goldverkauf. Auf Haus in der O. Endstr. 129-1300 Q. 1-Paar...

Verkauf. 1 Paar 115.- Mannsch. u. Frauenkleidung...

Edler Wappentisch. 1 Wappentisch, 1 Uhr, 1 Uhr...

Zu vermieten. Langstr. 9, nach der Friedrichstraße...

Heinrich Langstr. 7. eine Treppe, nicht dem Hauptbahnhof...

Heinrich Langstr. 21. Wohnung 7 Zim., Küche u. Bad...

Heinrich Langstr. 27. Mod. ausst. 3 Zimmer, mit reichl. Möbel...

Windenstraße 100. Schöne 3 u. 4 Zimmerwohnung...

Moltkestr. 7. portiere, 3 Zimmer, Bad, Küche...

Max Josefstr. 14. Elegante 4-Zimmerwohnung...

Empfehle mich in Wäffeln und Sägen besserer Herren- und Damenwäsche.

A. Maas. Schreibmaschinen. Spezialgeschäft in Schnitz- und Laubsäge-Holz.

MARCHIVUM

(Früher Kunststrasse N 3, 9)
Eissenhardt & Bender's
Zarentee-Niederlagen
C 3, 12/13 und **P 5, 13a**
 (Hafner.) (Färberei Grün.)
 Sämtliche Tee-Sorten (China-, Ceylon- und Indische Tea's) in hochfeinen Blechdosen, Gold- u. Silber-Staniol-Packungen bis „Weihnachten“
ohne Preiserhöhung.
 Anerkannt vorzügliche Spezial-Mischungen.
 Prima selbstgelesene Tea-Spitzen.



J. Daut
 Breitestr. F1, 4 Heidelbergerstr. O7, 5
 Gestrickte
 Damen-Jacken
 Damen-Mäntel
 Damen-Sweater
 Damen-Hüte
 Kinder-Jacken
 Kinder-Mäntel
 Kinder-Mützen
 Kinder-Sweater.

Frankl & Kirchner
 P 7, 24, Heidelbergerstr. MANNHEIM. Telephon 214.
Elektrische Licht- u. Kraft-Anlagen
 jeden Umfangs und Systems. 10669
 Wohnungs-Einrichtungen im Anschluss an das Städt. Werk.
 Reparatur-Werkstätte für Dynamos, Motoren, Anlasser etc. etc.
 Anfertigung von Kollektoren. — Neuwicklung von Ankeren.
Osram- und Tantallampen
 Sparbogenlampen, Installationsmaterial, Kohlenbürsten.

Zu vermieten
Weerfeldstr. 55
 3 schöne Zimmer, Bad, Speisekammer sofort zu vermieten. 20987
 Näheres part. Tel. 3194.

Gr. Merzstraße 15/17
 modern
4 Zimmerwohnung
 mit Bad u. Hall, zu verm.
 Kap. 24, Langstraße 24.
 15080

Neubau Kleine Merzstr. 7
 (Schaus)
 schöne große 3-Zimmerwohnungen mit Küche, Bad, Speisekammer, Porzellan und Manufaktur per 1. April 1911 zu verm. Näheres Heinrichsstraße 3, 2. St. 42893

Kollegienstraße 19
 schöne 3 oder 4-Zimmerwohnung per 1. April zu verm. Bestmögliche Zeit 10-4 Uhr Westtag. 21132

Rheindammstr. Nr. 40
 Stallung für ca. 8 Pferde mit Heupfleger und Keller, feiner großer Kammern sowie Schuppen für 2 Wagen, Hof, ganz oder geteilt zu verm. Näh. G. Kirch, K. 3. 1. 21180

Rheindammstr. 54, II.
 in ruhiger Lage 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer und Manufaktur, neu hergerichtet, bill. zu verm. Näheres Kriegerstr. 38, IV. St. oder Rheindammstr. 54, I. St. 21237

Rheinhäuserstr. 27
 3 u. 2 Zim. u. Küche, Bad, zu verm. Näh. 1. St. 21107

Rheinaustr. 30,
 2 St. 16 3-Zim.-Wohn. m. Bad u. reichl. Licht, elektr. Licht, feine Lage, gegenüber d. Johannisstraße, 1. u. 2. St. Näh. part. 42828

Ruppertsstr. 5
 eleg. ausgestattete Wohnung, 3 Zimmer, großes Badezimmer, u. Küche, im 4. Stock per April oder später zu verm. Näh. part. Tel. 2774. 21196

Ruppertsstraße 9
 Elegante 3-Zimmerwohnung mit groß. Badezimmer, u. Küche, im 4. (u. 2.) St. n. 1. April zu verm. Näh. im 4. St. 21107

Tel. 1257 **Fritz Held** J 7, 24
Automobil-Vermietung
 für Fernfahrten, Krankentransporte etc.
 Spezial-Reparaturwerkstätte für Motorfahrzeuge.

Sehmerstr. 4
 schöne komfortable 3-Zimmerwohnung mit Manufaktur und allem Zubehör sofort zu verm. Näh. p. erfrag. Mittelstraße 4, part. 20998

Sehmerstraße 23.
 3 schöne 3-Zimmerwohnungen, Küche, Bad, Speisekammer u. Mädchenzim. sehr billig mit reichl. Zubehör, bis 1. April zu vermieten. — 1 Wohnung 11. u. 12. St. zu verm. bei Herrn H. Dauth, Sehmerstr. 24, part. 21143

Am Tennisplatz.
 schöne neuhergerichtete 4-Zimmerwohnung (4 Trepp.) mit all. Zubeh. sof. od. früh zu vermieten. Näh. Goethestraße 18, 2 Treppen. 21003

Latzerstraße 3, II.
 Küche bei Hauptbahnhof, schöne Wohnung, 3 Zim. u. Küche zu vermieten. 21118

Trautweinstr. 46, 4. St.
 5 Zimmer, Küche, ganz oder geteilt, sehr preisw. sofort zu vermieten. Näh. Rheinhäuserstr. 61, 4. St. 1. St. 21101

Waldfriedstr. 39, 1. Zimmer
 Küche u. Bad, sofort nach dem Rhein zu n. Teilung 1436. 15740

Welpinstraße 4.
 sehr der Wohn- u. Geschäftszwecke, vollständig neu modern hergerichtet. 3 Zimmer im 1. u. 2. Stock, Küche, Bad, Speisekammer, elektr. Licht, Manufaktur u. Porz. 1200 Mk. 1. u. 2. St. Näheres Werderstraße 29, 2. St. 21126

Welpinstraße 6
 Elegante 5-Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör, Aussicht auf den Rhein u. Garten und Anlagen zu vermieten. Näh. Barock part. 16900

Werderstraße 29
 herrschaftl. Wohnung, 3. St. 7 Zimmer mit allem Zubehör per 1. April 1911 zu vermieten. Näh. bei Emil Klein, Haupt, 1. u. 2. St. 21020

Für Weihnachten empfiehlt:
Adolf Pfeiffer, U 1, 8,
 Neckarstrasse
Christbaumständer
 Werkzeugkasten | Tischbestecke | Bügeleisen
 Kerbschnittkasten | Küchenwagen | Schirmständer
 Laubsägekasten | Gaskochherde | Ovenschirme
 Taschenmesser | Kassetten | Ofenvorsetzer
Blumentische.

Schlittschuhe, Schlitten.
 Hauswirtschaftliche Maschinen für alle Zwecke.

Weberstraße 31, partiere
 7 Zimmer, Küche, Bad und reichl. Zubehör sowie drei Containerräume p. April 1911 zu vermieten. 20429
 Näh. Hauptstr. 24, Telefon 2007

Werftstraße 21
 14. St., 3 Zim. u. Küche auf 1. November zu verm. 20443
 Näh. Fischbaumbrauerei.

Wiederstr. 10
 schöne Wohnung, 3 Zimmer u. Küche per 1. Jan. oder früher zu vermieten. Näheres partiere. 21200

Wiederstr. 12, 1-Zimmerwohnung
 im 1. u. 2. St. zu verm. Näh. 2. St. 176. od. Hauptstr. 7 pl. 42209

Wiederstr. 12, 1-Zimmerwohnung
 im 1. u. 2. St. zu verm. Näh. 2. St. 176. od. Hauptstr. 7 pl. 42209

3-Zimmerwohnungen
 mit Bad und Manufaktur per sofort oder später zu vermieten. Wiedersche 12/17, 2. St. od. 3. St. 21101

2-Zimmerwohnungen
 mit und ohne Manufaktur im 1. u. 2. St. zu verm. 21101

2, 3, 4 und 5-Zimmerwohnungen
 in ruhiger u. bel. Lage, in sehr. Lage, 1. u. 2. St. u. 3. St. u. 4. St. u. 5. St. zu verm. 21101

Schöne Wohnung,
 4 Zimmer, Küche, Manufaktur, 2 Balken und Zentralheizung per 1. Okt. zu verm. 19731
 Hauptstr. 6, 2. St. u. 3. St. u. 4. St. u. 5. St. u. 6. St. u. 7. St. u. 8. St. u. 9. St. u. 10. St. u. 11. St. u. 12. St. u. 13. St. u. 14. St. u. 15. St. u. 16. St. u. 17. St. u. 18. St. u. 19. St. u. 20. St. u. 21. St. u. 22. St. u. 23. St. u. 24. St. u. 25. St. u. 26. St. u. 27. St. u. 28. St. u. 29. St. u. 30. St. u. 31. St. u. 32. St. u. 33. St. u. 34. St. u. 35. St. u. 36. St. u. 37. St. u. 38. St. u. 39. St. u. 40. St. u. 41. St. u. 42. St. u. 43. St. u. 44. St. u. 45. St. u. 46. St. u. 47. St. u. 48. St. u. 49. St. u. 50. St. u. 51. St. u. 52. St. u. 53. St. u. 54. St. u. 55. St. u. 56. St. u. 57. St. u. 58. St. u. 59. St. u. 60. St. u. 61. St. u. 62. St. u. 63. St. u. 64. St. u. 65. St. u. 66. St. u. 67. St. u. 68. St. u. 69. St. u. 70. St. u. 71. St. u. 72. St. u. 73. St. u. 74. St. u. 75. St. u. 76. St. u. 77. St. u. 78. St. u. 79. St. u. 80. St. u. 81. St. u. 82. St. u. 83. St. u. 84. St. u. 85. St. u. 86. St. u. 87. St. u. 88. St. u. 89. St. u. 90. St. u. 91. St. u. 92. St. u. 93. St. u. 94. St. u. 95. St. u. 96. St. u. 97. St. u. 98. St. u. 99. St. u. 100. St. u. 101. St. u. 102. St. u. 103. St. u. 104. St. u. 105. St. u. 106. St. u. 107. St. u. 108. St. u. 109. St. u. 110. St. u. 111. St. u. 112. St. u. 113. St. u. 114. St. u. 115. St. u. 116. St. u. 117. St. u. 118. St. u. 119. St. u. 120. St. u. 121. St. u. 122. St. u. 123. St. u. 124. St. u. 125. St. u. 126. St. u. 127. St. u. 128. St. u. 129. St. u. 130. St. u. 131. St. u. 132. St. u. 133. St. u. 134. St. u. 135. St. u. 136. St. u. 137. St. u. 138. St. u. 139. St. u. 140. St. u. 141. St. u. 142. St. u. 143. St. u. 144. St. u. 145. St. u. 146. St. u. 147. St. u. 148. St. u. 149. St. u. 150. St. u. 151. St. u. 152. St. u. 153. St. u. 154. St. u. 155. St. u. 156. St. u. 157. St. u. 158. St. u. 159. St. u. 160. St. u. 161. St. u. 162. St. u. 163. St. u. 164. St. u. 165. St. u. 166. St. u. 167. St. u. 168. St. u. 169. St. u. 170. St. u. 171. St. u. 172. St. u. 173. St. u. 174. St. u. 175. St. u. 176. St. u. 177. St. u. 178. St. u. 179. St. u. 180. St. u. 181. St. u. 182. St. u. 183. St. u. 184. St. u. 185. St. u. 186. St. u. 187. St. u. 188. St. u. 189. St. u. 190. St. u. 191. St. u. 192. St. u. 193. St. u. 194. St. u. 195. St. u. 196. St. u. 197. St. u. 198. St. u. 199. St. u. 200. St. u. 201. St. u. 202. St. u. 203. St. u. 204. St. u. 205. St. u. 206. St. u. 207. St. u. 208. St. u. 209. St. u. 210. St. u. 211. St. u. 212. St. u. 213. St. u. 214. St. u. 215. St. u. 216. St. u. 217. St. u. 218. St. u. 219. St. u. 220. St. u. 221. St. u. 222. St. u. 223. St. u. 224. St. u. 225. St. u. 226. St. u. 227. St. u. 228. St. u. 229. St. u. 230. St. u. 231. St. u. 232. St. u. 233. St. u. 234. St. u. 235. St. u. 236. St. u. 237. St. u. 238. St. u. 239. St. u. 240. St. u. 241. St. u. 242. St. u. 243. St. u. 244. St. u. 245. St. u. 246. St. u. 247. St. u. 248. St. u. 249. St. u. 250. St. u. 251. St. u. 252. St. u. 253. St. u. 254. St. u. 255. St. u. 256. St. u. 257. St. u. 258. St. u. 259. St. u. 260. St. u. 261. St. u. 262. St. u. 263. St. u. 264. St. u. 265. St. u. 266. St. u. 267. St. u. 268. St. u. 269. St. u. 270. St. u. 271. St. u. 272. St. u. 273. St. u. 274. St. u. 275. St. u. 276. St. u. 277. St. u. 278. St. u. 279. St. u. 280. St. u. 281. St. u. 282. St. u. 283. St. u. 284. St. u. 285. St. u. 286. St. u. 287. St. u. 288. St. u. 289. St. u. 290. St. u. 291. St. u. 292. St. u. 293. St. u. 294. St. u. 295. St. u. 296. St. u. 297. St. u. 298. St. u. 299. St. u. 300. St. u. 301. St. u. 302. St. u. 303. St. u. 304. St. u. 305. St. u. 306. St. u. 307. St. u. 308. St. u. 309. St. u. 310. St. u. 311. St. u. 312. St. u. 313. St. u. 314. St. u. 315. St. u. 316. St. u. 317. St. u. 318. St. u. 319. St. u. 320. St. u. 321. St. u. 322. St. u. 323. St. u. 324. St. u. 325. St. u. 326. St. u. 327. St. u. 328. St. u. 329. St. u. 330. St. u. 331. St. u. 332. St. u. 333. St. u. 334. St. u. 335. St. u. 336. St. u. 337. St. u. 338. St. u. 339. St. u. 340. St. u. 341. St. u. 342. St. u. 343. St. u. 344. St. u. 345. St. u. 346. St. u. 347. St. u. 348. St. u. 349. St. u. 350. St. u. 351. St. u. 352. St. u. 353. St. u. 354. St. u. 355. St. u. 356. St. u. 357. St. u. 358. St. u. 359. St. u. 360. St. u. 361. St. u. 362. St. u. 363. St. u. 364. St. u. 365. St. u. 366. St. u. 367. St. u. 368. St. u. 369. St. u. 370. St. u. 371. St. u. 372. St. u. 373. St. u. 374. St. u. 375. St. u. 376. St. u. 377. St. u. 378. St. u. 379. St. u. 380. St. u. 381. St. u. 382. St. u. 383. St. u. 384. St. u. 385. St. u. 386. St. u. 387. St. u. 388. St. u. 389. St. u. 390. St. u. 391. St. u. 392. St. u. 393. St. u. 394. St. u. 395. St. u. 396. St. u. 397. St. u. 398. St. u. 399. St. u. 400. St. u. 401. St. u. 402. St. u. 403. St. u. 404. St. u. 405. St. u. 406. St. u. 407. St. u. 408. St. u. 409. St. u. 410. St. u. 411. St. u. 412. St. u. 413. St. u. 414. St. u. 415. St. u. 416. St. u. 417. St. u. 418. St. u. 419. St. u. 420. St. u. 421. St. u. 422. St. u. 423. St. u. 424. St. u. 425. St. u. 426. St. u. 427. St. u. 428. St. u. 429. St. u. 430. St. u. 431. St. u. 432. St. u. 433. St. u. 434. St. u. 435. St. u. 436. St. u. 437. St. u. 438. St. u. 439. St. u. 440. St. u. 441. St. u. 442. St. u. 443. St. u. 444. St. u. 445. St. u. 446. St. u. 447. St. u. 448. St. u. 449. St. u. 450. St. u. 451. St. u. 452. St. u. 453. St. u. 454. St. u. 455. St. u. 456. St. u. 457. St. u. 458. St. u. 459. St. u. 460. St. u. 461. St. u. 462. St. u. 463. St. u. 464. St. u. 465. St. u. 466. St. u. 467. St. u. 468. St. u. 469. St. u. 470. St. u. 471. St. u. 472. St. u. 473. St. u. 474. St. u. 475. St. u. 476. St. u. 477. St. u. 478. St. u. 479. St. u. 480. St. u. 481. St. u. 482. St. u. 483. St. u. 484. St. u. 485. St. u. 486. St. u. 487. St. u. 488. St. u. 489. St. u. 490. St. u. 491. St. u. 492. St. u. 493. St. u. 494. St. u. 495. St. u. 496. St. u. 497. St. u. 498. St. u. 499. St. u. 500. St. u. 501. St. u. 502. St. u. 503. St. u. 504. St. u. 505. St. u. 506. St. u. 507. St. u. 508. St. u. 509. St. u. 510. St. u. 511. St. u. 512. St. u. 513. St. u. 514. St. u. 515. St. u. 516. St. u. 517. St. u. 518. St. u. 519. St. u. 520. St. u. 521. St. u. 522. St. u. 523. St. u. 524. St. u. 525. St. u. 526. St. u. 527. St. u. 528. St. u. 529. St. u. 530. St. u. 531. St. u. 532. St. u. 533. St. u. 534. St. u. 535. St. u. 536. St. u. 537. St. u. 538. St. u. 539. St. u. 540. St. u. 541. St. u. 542. St. u. 543. St. u. 544. St. u. 545. St. u. 546. St. u. 547. St. u. 548. St. u. 549. St. u. 550. St. u. 551. St. u. 552. St. u. 553. St. u. 554. St. u. 555. St. u. 556. St. u. 557. St. u. 558. St. u. 559. St. u. 560. St. u. 561. St. u. 562. St. u. 563. St. u. 564. St. u. 565. St. u. 566. St. u. 567. St. u. 568. St. u. 569. St. u. 570. St. u. 571. St. u. 572. St. u. 573. St. u. 574. St. u. 575. St. u. 576. St. u. 577. St. u. 578. St. u. 579. St. u. 580. St. u. 581. St. u. 582. St. u. 583. St. u. 584. St. u. 585. St. u. 586. St. u. 587. St. u. 588. St. u. 589. St. u. 590. St. u. 591. St. u. 592. St. u. 593. St. u. 594. St. u. 595. St. u. 596. St. u. 597. St. u. 598. St. u. 599. St. u. 600. St. u. 601. St. u. 602. St. u. 603. St. u. 604. St. u. 605. St. u. 606. St. u. 607. St. u. 608. St. u. 609. St. u. 610. St. u. 611. St. u. 612. St. u. 613. St. u. 614. St. u. 615. St. u. 616. St. u. 617. St. u. 618. St. u. 619. St. u. 620. St. u. 621. St. u. 622. St. u. 623. St. u. 624. St. u. 625. St. u. 626. St. u. 627. St. u. 628. St. u. 629. St. u. 630. St. u. 631. St. u. 632. St. u. 633. St. u. 634. St. u. 635. St. u. 636. St. u. 637. St. u. 638. St. u. 639. St. u. 640. St. u. 641. St. u. 642. St. u. 643. St. u. 644. St. u. 645. St. u. 646. St. u. 647. St. u. 648. St. u. 649. St. u. 650. St. u. 651. St. u. 652. St. u. 653. St. u. 654. St. u. 655. St. u. 656. St. u. 657. St. u. 658. St. u. 659. St. u. 660. St. u. 661. St. u. 662. St. u. 663. St. u. 664. St. u. 665. St. u. 666. St. u. 667. St. u. 668. St. u. 669. St. u. 670. St. u. 671. St. u. 672. St. u. 673. St. u. 674. St. u. 675. St. u. 676. St. u. 677. St. u. 678. St. u. 679. St. u. 680. St. u. 681. St. u. 682. St. u. 683. St. u. 684. St. u. 685. St. u. 686. St. u. 687. St. u. 688. St. u. 689. St. u. 690. St. u. 691. St. u. 692. St. u. 693. St. u. 694. St. u. 695. St. u. 696. St. u. 697. St. u. 698. St. u. 699. St. u. 700. St. u. 701. St. u. 702. St. u. 703. St. u. 704. St. u. 705. St. u. 706. St. u. 707. St. u. 708. St. u. 709. St. u. 710. St. u. 711. St. u. 712. St. u. 713. St. u. 714. St. u. 715. St. u. 716. St. u. 717. St. u. 718. St. u. 719. St. u. 720. St. u. 721. St. u. 722. St. u. 723. St. u. 724. St. u. 725. St. u. 726. St. u. 727. St. u. 728. St. u. 729. St. u. 730. St. u. 731. St. u. 732. St. u. 733. St. u. 734. St. u. 735. St. u. 736. St. u. 737. St. u. 738. St. u. 739. St. u. 740. St. u. 741. St. u. 742. St. u. 743. St. u. 744. St. u. 745. St. u. 746. St. u. 747. St. u. 748. St. u. 749. St. u. 750. St. u. 751. St. u. 752. St. u. 753. St. u. 754. St. u. 755. St. u. 756. St. u. 757. St. u. 758. St. u. 759. St. u. 760. St. u. 761. St. u. 762. St. u. 763. St. u. 764. St. u. 765. St. u. 766. St. u. 767. St. u. 768. St. u. 769. St. u. 770. St. u. 771. St. u. 772. St. u. 773. St. u. 774. St. u. 775. St. u. 776. St. u. 777. St. u. 778. St. u. 779. St. u. 780. St. u. 781. St. u. 782. St. u. 783. St. u. 784. St. u. 785. St. u. 786. St. u. 787. St. u. 788. St. u. 789. St. u. 790. St. u. 791. St. u. 792. St. u. 793. St. u. 794. St. u. 795. St. u. 796. St. u. 797. St. u. 798. St. u. 799. St. u. 800. St. u. 801. St. u. 802. St. u. 803. St. u. 804. St. u. 805. St. u. 806. St. u. 807. St. u. 808. St. u. 809. St. u. 810. St. u. 811. St. u. 812. St. u. 813. St. u. 814. St. u. 815. St. u. 816. St. u. 817. St. u. 818. St. u. 819. St. u. 820. St. u. 821. St. u. 822. St. u. 823. St. u. 824. St. u. 825. St. u. 826. St. u. 827. St. u. 828. St. u. 829. St. u. 830. St. u. 831. St. u. 832. St. u. 833. St. u. 834. St. u. 835. St. u. 836. St. u. 837. St. u. 838. St. u. 839. St. u. 840. St. u. 841. St. u. 842. St. u. 843. St. u. 844. St. u. 845. St. u. 846. St. u. 847. St. u. 848. St. u. 849. St. u. 850. St. u. 851. St. u. 852. St. u. 853. St. u. 854. St. u. 855. St. u. 856. St. u. 857. St. u. 858. St. u. 859. St. u. 860. St. u. 861. St. u. 862. St. u. 863. St. u. 864. St. u. 865. St. u. 866. St. u. 867. St. u. 868. St. u. 869. St. u. 870. St. u. 871. St. u. 872. St. u. 873. St. u. 874. St. u. 875. St. u. 876. St. u. 877. St. u. 878. St. u. 879. St. u. 880. St. u. 881. St. u. 882. St. u. 883. St. u. 884. St. u. 885. St. u. 886. St. u. 887. St. u. 888. St. u. 889. St. u. 890. St. u. 891. St. u. 892. St. u. 893. St. u. 894. St. u. 895. St. u. 896. St. u. 897. St. u. 898. St. u. 899. St. u. 900. St. u. 901. St. u. 902. St. u. 903. St. u. 904. St. u. 905. St. u. 906. St. u. 907. St. u. 908. St. u. 909. St. u. 910. St. u. 911. St. u. 912. St. u. 913. St. u. 914. St. u. 915. St. u. 916. St. u. 917. St. u. 918. St. u. 919. St. u. 920. St. u. 921. St. u. 922. St. u. 923. St. u. 924. St. u. 925. St. u. 926. St. u. 927. St. u. 928. St. u. 929. St. u. 930. St. u. 931. St. u. 932. St. u. 933. St. u. 934. St. u. 935. St. u. 936. St. u. 937. St. u. 938. St. u. 939. St. u. 940. St. u. 941. St. u. 942. St. u. 943. St. u. 944. St. u. 945. St. u. 946. St. u. 947. St. u. 948. St. u. 949. St. u. 950. St. u. 951. St. u. 952. St. u. 953. St. u. 954. St. u. 955. St. u. 956. St. u.

Winter-Sport

Organ für Ski-, Rodel- u. Eislauf-Sport.

Wochenbelle des

Mannheimer Generalanzeiger (Badische Neueste Nachrichten).

No. 4.

Freitag, 23. Dezember

1910.

Die Eröffnung der Wintersport Saison

hat in den letzten Wochen überall im Reich vor sich gehen können. Dem ersten Schnee ist zwar bald wieder Tauwetter gefolgt, da aber die Meteorologen einen schneereichen Winter vorausgesagt haben, brauchen die Freunde des Wintersports dem so schnell wieder verschwindenden ersten Schnee keine Tränen nachzuweinen. Da in Deutschland seit etwa einem Jahrzehnt im Winter längere Frostperioden immer seltener werden, und daher zur Ausübung des Eislaufsports im Freien nur verhältnismäßig wenig Gelegenheit geboten wird, hat der Schneesport eine außerordentliche Verbreitung gefunden; erst ist fashional geworden, und keine Beliebigkeit, vor allem bei dem guten zahlungsfähigen Publikum, hat zur Folge gehabt, daß in den bekannten Kurorten in unseren Mittelgebirgen im Winter jetzt oft ein regeres Leben herrscht als im Sommer. Es ist durchaus keine Seltenheit, daß in irgend einem Kurort im Harz, im Riesengebirge, in Thüringen oder sonstwo, sowie starker Schneefall eingetreten ist, alle Hotels überfüllt sind, und der Sportenthusiast muß unter solchen Verhältnissen fröhlich sein, wenn er irgendwo für teures Geld noch einen beschriebenen Unterschlupf findet.

Die Wintersportler teilen sich in mancherlei Kategorien. Da sind erstens die wirklichen Sportleute, die den Ski vollkommen beherrschen; man findet sie meistens abseits von der großen Masse ihre eigenen Wege gehen. Auch die Bobfahrer sind eine Clique für sich; es ist nicht jedermanns Sache, bei dieser pfiffigen Fahrt, zu der vor allem gute Nerven gehören, seine heißen Knochen aufs Spiel zu setzen. Und doch passiert bei den Bobfahrern eigentlich recht wenig; die Bahnen sind fast überall mit großem Sachverständigen angelegt, und die Schlitten werden im allgemeinen nur von geübten Fahrern gesteuert. Weit mehr Unfälle ereignen sich dort, wo sportliche Fahrzeuge von ungrübten Händen geführt werden. Zum Beispiel die Rodel, deren Benützung als harmlos und vollkommen ungefährlich gilt. Das Rodeln ist auch harmlos und ungefährlich, solange es auf regelrechten Bahnen und unter Beobachtung der nötigen Vorsichtsmaßregeln getrieben wird. Wie oft sieht man aber leider von Böden, in denen Schüler oder junge Leute, welche beim Rodeln die Gewalt über ihr Fahrzeug verloren, schwere Verletzungen erlitten oder gar tödlich verunglückt. Je mehr aber der regelrechte Sportbetrieb sich entwickelt, desto seltener werden Unfälle dieser Art werden, vornehmlich deswegen, weil der erfahrene Rodeler unbefanntes Terrain und gefährliche Bahnen von selbst meiden.

Eine weitere Kategorie von Sportbegeisterten sind die älteren Leute, die lediglich zu ihrer Erholung, oder um ihr Körpergewicht zu vermindern, ins winterliche Gebirge hinauszugehen und den Sport als etwas Nebenwünschliches oder als Mittel zum Zweck betrachten. Trotzdem oder weil sie in ihrem Alter gern den echten Wintersportler und werfen, in die Stadt zurückgekehrt, mit Nachdruck um sich, daß der Aufwands in stiller Hoch-

achtung erstarrt. Das an sich schon starke Interesse am Schneesport wird von den Gemeinden in den Winterkurorten und von den dortigen Verkehrsvereinen noch auf das nachhaltigste genährt; Witterungsberichte werden täglich ausgegeben, Skikurse und Winterferien werden veranstaltet; daneben gedeiht eine fröhliche, hier und da allerdings recht elegante Gesellschaft, und in den großen Hotels ist obens alles in froh resp. Volkstede.

Hat der Schneesport eine so außerordentliche Entwicklung genommen, weil sich das Vergnügen am Sport selbst mit der Freude an der herrlichen Natur verquickt, so hat der Eislaufsport bei uns eigentlich keine besonderen Fortschritte gemacht. Daß in Berlin infolge des Bestehens des Eispalastes, zu dem jetzt sogar noch ein zweiter hinzugekommen ist, der Kunstlauf einen kräftigen Aufschwung genommen hat, ist ja freudig zu begrüßen; immerhin zeitigte dieser Fortschritt die wenig erfreuliche Nebenwirkung, daß sich sehr schnell ein äppliches Verfallsstadium entwickelte, daß auch einige der besseren Läufer in seinen Bann zog. An guten Eisschnellläufern ist Deutschland ja von jeher arm gewesen, und einen Käufer von internationaler Klasse haben wir auch jetzt noch nicht. So werden es denn nur die Kunstläufer sein, die an den internationalen Wettbewerben mit einiger Aussicht auf Erfolg teilnehmen werden.

Skikurse und Wettläufe.

Der deutsche Hauptverbandswettbewerb Ende Januar in Oberriesental im Erzgebirge, wo die deutsche Skimeisterschaft unvorhergesehen werden wird, wird von außer von Deutschland, von Dänemark, von der Schweiz und von Norwegen besucht werden. Der König von Sachsen hat sein Erscheinen zu den Wettläufen zugesagt.

Der Skiklub Gießen wird unter Leitung von C. F. Luther vom 23.-31. Dezember im Hogsberg seinen ersten Skikurs abhalten. Der zweite Lehrkurs findet vom 22.-28. Februar 1911 statt, voraussichtlich im Zusammenhang mit den Wettläufen. Der Kursbeitrag beträgt für Mitglieder 3 M., für Nichtmitglieder 10 M.

Die Wettläufe des Allgäuer Skiverbandes finden Anfang Februar auf dem Hogsberg bei Reichenau statt. Die Durchführung hat der Skiklub Reichenau übernommen. Eine neue Sprungschanze wird am Marienberg bei Reichenau errichtet werden.

Der Skiklub „Bogien“ Straßburg (E. R.) hält wie alljährlich zu Weihnachten und Neujahr Skikurse unter bewährter Leitung ab. Der erste Kurs (für Anfänger) findet vom 27.-31. Dezember 1910 und der zweite Kurs (für Vorgesessene) vom 1.-6. Januar 1911 statt. Als Ort der Kurse ist wieder die Gegend am Weißen See (Hochvogesen) gewählt worden. Das Hotel am Weißen See, in herrlichem Stigellände gelegen, ist in allen Räumlichkeiten mit Dampfheizung versehen. Interessenten erholten vom Vorstand des Klubs (Schriftwart Friedl, Wehrturmring 5) bereitwillig Auskunft.

Winterfeste.

g. Oberhof i. Thür. Aus dem reichhaltigen Winterprogramm des Wintersportvereins Oberhof entnehmen wir folgende wichtigere Daten: Vom 22. Dezember bis 5. Januar 1911 ein Eislaufkursus unter Leitung eines Berufsläufers. — Vom 25.-31. Dezember erster Skikurs, Leiter Paul Gebhardt und R. W. Thune-Christiana. — 27. Dez. Bobfahrern um den Pokal von Oberhof. — 28. Dezember offizielle Eröffnungsfest der Eislaufbahn (15 000 Quadratmeter) mit Eishockeywettkämpfen, Eiskunlauf und Eis-Gymnastik. — Vom 1.-6. Januar 1911 zweiter Skikurs. — 1. und 2. Januar 1911 Dreigruppenwinterfest. — 15. Januar 1911 Bobfahrern und Eishockeywettkämpfe. — 18. Januar 1911 Stützörnerrennen. — Vom 20.-23. Januar 1911 zweites (Haupt-) Dreigruppenfest mit internationalen Konkurrenzen auf Ski, Schlittschuh, Bobleigh und Rodel. — 20. Januar Bobleighrennen um den Pokal „Sach verloren“. — Vom 3.-6. Februar 1911 sechstes Winterfest des Thüringer Wintersportverbandes. Rennfestrennen am die Meisterschaft von Sachsen-Noburg-Gotha. Meisterschaft von Thüringen im Rodeln. Internationales Bobleighrennen um die Meisterschaft von Deutschland und den Goldpokal des deutschen Kronprinzen. — 25. und 26. Februar 1911 drittes Dreigruppenfest.

In Gossenssch wird ein Winterfest vom 6. bis 8. Januar abgehalten. Das Fest wird mit Skirennen eröffnet, denen sich Rodelrennen, Eiskunlauf und Eishockey anschließen. Den Schluß wird das große Bobleighrennen um den Preis von Riba machen, das als Straßrennen auf der 15 Kilometer langen Zaufentstraße in Aussicht genommen ist.

Eisport.

Ein internationale Eislaufwoche wird vom 12.-23. Januar 1911 in Wien abgehalten. Es werden in dieser Zeit die Damenweltmeisterschaft und die Paarlaufweltmeisterschaft, die dem Trainingsklub Wien übertragen worden sind, ausgetragen werden.

Der Internationale Schlittschuhklub Davos wird am 28. und 29. Januar internationale Eiswettläufe veranstalten, in denen im Kunstlauf und Schnelllauf konkurriert wird. Rennungsloß 26. Jan.

Der Amateurparagrah der Wettlaufordnung des Oesterreichischen Eislaufverbandes. Auf dem letzten außerordentlichen Verbandstag des Oesterreichischen Eislaufverbandes wurde der Amateurparagrah der Wettlaufordnung in folgender Fassung festgelegt: „Als Herrenläufer (Amateur) wird nicht anerkannt, wer an gymnasialen Schausstellungen irgend welcher Art zum Zweck des persönlichen Gelderwerbes teilgenommen hat, zu gleichem Zweck Schlittschuhunterricht erteilt, um

Engelhorn & Sturm 0.5. 4/5



Wintersportbekleidung

Unentbehrlich für Gesunde und Kranke!

Der weltberühmt gewordene Triumph-Stuhl

als Stuhl, Hängematte, Sofa und Bett zu benutzen, ist unerreichbar an Größe und Dauerhaftigkeit, prima Bezüge, mit anderen Fabrikaten nicht zu vergleichen, in solider Ausführung zum Preise von Mk. 3.—, mit Verlängerung Mk. 4.50, mit Armlehne und Verlängerung Mk. 5.50 überall hin versendbar und nur allein so haben bei M. Hones, Mannheim (Rathaus Bögen 16-19). Erstes und größtes Spezialgeschäft dieser Branche.



Badenerhöhe im badischen Schwarzwald
Hotel Gertelbach
Per Ski erreichbar von Oberthal-Bundsee-Hornisgründe.
Idyllischer Punkt im badischen Land — Mäßige Pen-
sionspreise. 336 Bestler: **Trefzger.**

Oberbühlertal Bahnhof-Hotel u. Restaurant
Ski jederzeit zu mieten. Für ankomm.
Touristen reiche u. bill. Auswahl in vorz. Frühstücksp. Platten.
Mias, Pensionspreise, gute heizb. Zimmer.
367 Best: **Gg. Uehlinger**, ehemaliger Kuchenschef.

Oberbühlertal. Hotel Buchkopf. Tel. 60 Strecke
Oberthal-Untermarkt, vorzügl. Skigelände
für Anfänger, gute Bedienung, mias. Preise. Best: **A. Faltner**, [94]

Ober-Bühlertal. Gasth. u. Pension **Badischer Hof**
Skiläufern, Rodelern bestens empfohlen.
4 Min. vom Bahnhof Oberthal. Eigent: **Jos. Zink**, [94]

Ober-Bühlertal bad. Schwarzwald. Hotel **Schindelpeter**.
Geog. Quart. f. Ski- u. Rodelsport-Interess. Best: **Baumans**, [335]

Wo lernen wir das **Ski-Fahren mühelos?**
In **Citisee**, Bahnlinie Mannheim-Freiburg oder Mannheim-
Triberg-Donauwaidungen. — Für Anfänger tadelloser Gelände,
ungeeignet als Übungsplatz. Herrliche Ski-Ausläufe, Rodelbahn.
Ski und Rodel Rehen **Hotel zum Bären** Best:
zur Verfügung. **Hotel zum Bären** B. Gut.
Elektr. Licht, Zentralheizung, Telefon 25 Amt Reutli.
Anmeldungen betr. Erlernung des Skilaufens erbeten. 348

Bärenthal l. badisches Schwarzwald. **Gasthaus u. Pension z. Bären**
St. Hinterarten u. Titisee, a. d. Hauptstr. Titisee-Feidberg. Vorz.
geizig. für Skiläufer. Tadellos Ski- u. Rodelgelände. Bill. Logier-
Touristen best. empf. eig. Fuhrwerk. Best: **Heinrich Andros**
328

Triberg. Hotel u. Pension zur Sonne
Altrenommiert durch Neubau bedeut.
verr. sortiertes gut eingar. Haus für Winteraufenthalt. Elektr.
Licht, Zentralheizung vorzügl. Küche, reine Weine. Zimmer
mit Frühstück von Mk. 2.50 an. Sportgeräte leih-
weise. Telefon 21. Prospekt. 5908

Luftkurort Kniebis Schwarzwald.
990 Mtr über d. Meer.
Bahnhöfe **Freudenstadt u. Oppenzau**
Gasth. u. Pens. „Zur Alexander-Schanze“
Für Anfänger geizig. Skigelände. Per Skier zu erreichen von
Freudenstadt-Oppenzau-Bärenbrunn. Skier und Rodel stehen zur
Verfügung. [334] Best: **L. Gaiser.**

Luftkurort Kniebis Schwarzwald.
970 Mtr. üb. d. M.
Bahnhöfe **Freudenstadt u. Oppenzau**
Gasthaus und Pension „zum Lamm“,
Heizung. — Für Anfänger geizig. Skigelände, Rodelbahn. Skier
u. Rodelschlitten gratis zur Verfüg. Best: **C. Gaiser**, [333]

Wintersportplatz Furtwangen im badischen Schwarzwald.
Erreichbar von Donauwaidungen p. Bahn, von Triberg od. Bie-
bach p. Postschlitten od. per Ski von den Bahnhöfen Hinterarten
(Feidberg), Triburg, Villingen, Neustadt u. Biebach. Best geizig.
Terrain für Ski- u. Rodelsport. 870-1200 m ü. d. Meer.
Empfehlenswerte Hotels: 335

Bahnhof-Hotel || **Hot. Grieshaberz. Ochsen**
Best: **Herm. Kaler** || Best: **Grieshaber**
Illustr. Prospekte u. Auskunft bereitwillig durch die Besitzer.

Wintersportplatz Furtwangen l. bad. Schwarzw.
870-1200 m ü. d. M.
Höhenturhaus, Gasthof u. Pension „z. gold. Raben“
1045 m. ü. d. M. 1/2 Std. v. Bahnhof, 600 m. ü. d. Stadt am Höhenweg
Forsheim-Dasel, direkt an der 2000 m langen, prachtvollen, idyll.
Rodelbahn, Grossart. Skigelände, herrl. Abfahrten, 1/2 Std. zur
Brod mit Aussichtsturm, 1150 m. ü. d. M., bekannt, einer der
schönsten Punkte des Schwarzwaldes u. grossart. Alpenpanorama
Anerk. vorzügl. Verpf. Heizr. Zimmer, mias. Preise. Prospekt
Eig. Fuhrw. Eigent: **C. Oskar Wehrle**, Tel. 84 [327]

Idealster Wintersportplatz in jeder Beziehung
für Ski- u. Rodel
Schönwald

(1000-1150 m Höhenlage z. Meer). Von Bah. Triburg pracht-
volle l-tägige **Schlittenpartie**, zurück 1/2, Stunde
Kurhaus Schönwald, I. Rang.
Dampfheizung im ganzen Hotel. Elektr. Licht. Gemütliche und
bezügliche Räume. Offenes Weine Anerkannt vorzügliche und
reichliche Verpflegung. Alle sportartikele auch leihweise erhältlich.
Pensionspreis von 5 M. an. Teleph 196 Triburg. L. Wirthle.
An Sonntagen Zug ab Strassburg 9. Ankunft 11³⁰ Triburg.
Schlitten pro Person hin und zurück nebst Dinner 5. M. —
Vorabbestellung auf Schlitten- und Personenzahl erwünscht.

Neustadt im Schwarzw. Station der
Höllentalbahn.
Wintersportplatz.
In der Nähe der Stadt und Bahn 1 km lange Rodelbahn,
angenehmste Skiride, weite, baumlose Abfahrten.
Billige Unterkunftsverhältnisse. Auskunft und Prospekt
durch den Verkehrsverein. 360

Sport-

Inserate

haben im

„Mannheimer“

General-Anzeiger

den grössten

Erfolg!



Holland Amerika-Linie

Rotterdam-Newark
über Boulogne-sur-Mer.
Doppeldecks-Passagierschiffe
von 1890 bis 37100 Tons
Wasserdrückung.
Abfahrten wöchentlich
jeden Samstag von Rotterdam,
Man wende sich an:
Gundlach & Bärenklau Nachf.
Bahnhofplatz No. 7
Mannheim — Telefon 7182.

Geleise in Schwetzingen startet und im Herzenslaufen erlangene Ehrenpreise verkauft hat. Als Reiseentschädigung dürfen höchstens die Kosten der Fahrt 2. Klasse und Tisten im Höchstmaß von 20 Kronen pro Tag vom nennenden oder veranstaltenden Verein gegeben, vom Käufer jedoch nur im Wege seines Vereins genommen werden. Schauläufe, für die der Käufer irgendeine Entschädigung erhält, bedürfen der Genehmigung des Verbandsvorstandes; Zuzwischenhandlungen kann ihre Eigenschaft als Herzensläufer abgesprochen werden.

Vereinstätigkeit.

* Ein Winterportverein wurde in Titisee mit 50 Mitgliedern gegründet.

* Der Thüringer Winterportverband hielt kürzlich in Brotterode seine 7. Hauptversammlung ab, der der Protokoll des Verbandes, Herzog Karl Eduard von Koburg und Gotha bewohnte. Es wurde beschlossen, das nächste Verbandswinterportfest vom 3. bis 6. Februar in Oberhof zu veranstalten. Die nächstjährige Hauptversammlung wird in Friedrichroda stattfinden. Weiter wurde der Beschluss gefasst, auf dem Thüringer Walde eine einheitliche Wegebezeichnung für den Winter einzurichten.

* Der Winterportverband der Eifel hielt dieser Tage in Gemünd seine 1. Generalversammlung ab. In den Monaten Januar und Februar wird der Verband an mehreren Abenden Lichtbildervorträge, ferner Ski-Schulung in Hollarath, Montjoie und Jülicherath veranstalten und außerdem für eine weitere Verbesserung des Betreuerdienstes Sorge tragen. Auch soll dahin gewirkt werden, daß die Zeitungen der Großstädte Schneenachrichten aus der Eifel bringen, damit die Sportfreunde erfahren können, ob und wo Ski- und Rodelsport ausübt werden kann.

* In Bad Lanterberg im Odenwald hat eine vom Oberharzer Skiklub einberufene Besprechung von Vertretern aller Harzer Winterportverbände stattgefunden, um die herrschende Verwirrung zu beheben und zur Gründung eines großen Harzer Skiverbandes zu schreiten. Außer dem Oberharzer Skiverband mit 2700 Mitgliedern (der vom deutschen Skiverband anerkannt ist und ihm angehört) waren vier andere Verbände mit rund 1600 Mitgliedern vertreten, vier kleinere Verbände mit etwa 1000 Mitgliedern waren fern geblieben. Es wurde von verschiedenen Seiten unter großen Opfern eine Einigung angestrebt, die wahrscheinlich in der Form zustande kommen wird, daß die jetzt bestehenden Verbände und Vereine als Unterverbände zu dem Harzer Skiverband zusammenzutreten, sonst aber ihre innere Selbstständigkeit bewahren.

Vermischtes.

* Schneeschuhe, nicht Skier! Wir geben die folgende beherzigenswerte Mahnung aus der Sprachdecke des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins an Schneeschuhläufer wieder: „Da streiten sich die Leute herum — ob es richtiger sei, Ski oder Schi, Skier oder Schier zu schreiben! In der Zeitschrift des Deutschen Skiverbandes „Der Winter“ wird dem Wort „Schie“ nachgerühmt, daß es „eine korrekte nordnordische Pluralform“ sei! Man sollte aber im deutschen Sprachgebiet deutsch sprechen vom Schneeschuh, in der Mehrzahl von Schneeschuhen, vom Schneeschuhlauf, von Schneeschuhläufern usw., ganz ähnlich, wie man vom Schlittschuh und vom Schlittschuhlauf spricht. Wenn man sich erinnert, wie die deutsche Jugend beim Fußballspiel mit englischen Broden um sich wirft, wird man gerne zugeben, daß es nicht wünschenswert ist, wenn die Schneeschuhläufer nun in einer weiteren fremden Sprache, nämlich nordnordisch reden. Das beste Beispiel, wie wir es in Deutschland halten sollen, hat uns Ranfen gegeben, der sein berühmtes Werk in der Uebersetzung für die Deutschen „Auf Schneeschuhen durch Grönland“ genannt hat. Der Schneeschuhlauf soll und wird sich namentlich im deutschen Mittelgebirge, immer mehr auch bei dem einfachen Manne einbürgern; worum ihn also nicht mit dem deutschen Namen nennen, den jedermann richtig ausspricht, was von dem nordnordischen Wort Ski nicht gesagt werden kann? Gerne ruft man da und dort kräftig „Ski Heil“, aber das immer mehr um sich greifende Ski-Skanderwiesch vom Skern, vom Skarten, vom Skalomen (Noggen) Rabzen, von den Junioren und den Seniores usw. wird „Schie“ zu arg. Wir spielen doch auch nicht „Football“, sondern Fußball! Trotzdem wird ein nordnordisch-englischer „Skilub“ um den anderen gegründet. Wer der Ansicht ist, daß man deutschen Schneeschuhvereinen deutsche Namen geben und eine von mehr als 3000 Deutschen betriebene Reiseschule deutsch benennen soll, der setze sich kräftig zur Wehr, ob es zu spät ist.

* Ein neues Skimodell wird von einer Firma in Schreiberhau unter dem Namen „Schneeschuhwachs“ (Preis 50 Pf.) in den Handel gebracht. Das Präparat muß heiß auf trockene Ski aufgetragen werden. Kalte Anwendung ist nur Rotbeiß. Angestellte Versuche sind befriedigend ausgefallen.

* Der, die oder das Rodeln? In Winterportkreisen wird vielfach das Wort Rodel falsch, mitunter auch männlich gebraucht. Beides ist falsch. Überall da, wo dieses Fahrzeug schon von altersher Rodel genannt wird, z. B. in ganz Tirol, sagen die Einheimischen die Rodel, Plural: die Rodeln. Es liegt gar kein Grund vor, das Geschlecht des Wortes zu ändern. Leute, die diesen Sport schon vor 25 und mehr Jahren betrieben haben, muß es geradezu in den Ohren wehe tun, wenn sie jetzt das Rodel und der Rodel, in der Mehrzahl die Rodel hören und lesen.

Verkehr.

* Wörzl-Wildschönan. Die Sibütte in Wildschönan (Tirol) ist instand gesetzt worden und steht allen Sportfreunden zur Benützung offen. Es ist Schlafgelegenheit für acht Personen vorhanden, außerdem Hochseilgerüst und genügend Holz. Die Schlüffel befinden sich beim Seilwirt in Niberau und bei Rud. Ostermann in Wörzl.

* Wintermarkierungen auf dem Schneeberg und der Rax. Der Oesterreichische Touristenklub hat eine Winterwegbezeichnung (Stangen mit roten Fähnchen) auf dem Schneeberg, Baumgartnerhaus-Kaiserstein und der Rax ausgeführt, ferner ist die Strecke Scheibwäldchen—Klosterhütte—Kesselgraben markiert worden.

* Eine Gesellschaftsreise nach Norwegen plant der Verlag des „Winter“, München, zum Dolmenlorennen am 5. und 6. März 1911. Das Arrangement liegt in den Händen der Herren Schmidlung von der Redaktion des „Winter“, Rechtsanwalt Freund-Raunheim und Dr. R. Frey-Franfurt a. M. Für die Reise sind 12—14 Tage vorgesehen. Ein längerer Aufenthalt soll in Kopenhagen und Christiania genommen werden. Nach den Dolmenlorennen wird ein vierstägiger Skiausflug in das nordnordische Hochgebirge, voraussichtlich nach Finse und Totundheim veranstaltet. Die Kosten werden 250—300 M. betragen. Die Teilnahme ist jedermann frei, doch werden bei den Anmeldungen in erster Linie Mitglieder der Verbände des Mitteleuropäischen Skiverbandes und der betreuenden Verbände berücksichtigt. Vorläufige, nicht bindende Meldungen und sonstige Anfragen sind an die Redaktion des „Winter“, München, Schachstraße 6, zu richten.

Schlittensport.

* Vom Murgal. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Gemeinde Bernersbach in der Nähe der Bernersbacher Hütte auf der roten Lache eine Rodelbahn zu erstellen. Die Gemeinde hat mit der Erbauung der bewirtschafteten schon gelegenen und gut eingerichteten Hütte seinerzeit einem wirklichen Bedürfnis entsprochen, stieg doch die Frequenz der Wirtschaft so rasch, daß schon nach Jahresfrist eine banale Erweiterung nötig fiel und jetzt eine zweite freundliche Hochstube als Defonomiegebäude, Stallung etc. errichtet werden mußte. Die neue Großherzog Friedrich-Luisenstraße Forbach—Bernersbach—rote Lache—Lichtental ist jetzt einer der beliebtesten Uebergänge vom Odenwald in das mittlere Murgal geworden, besonders seit Eröffnung der Bahn bis Forbach. Jedemfalls würde eine Rodelbahn bei der Hütte, die in einer schwachen Stunde von Forbach erreichbar ist (auf Fußpfaden), stark benützt werden.

Literatur.

* Der Skisport ist in den letzten Wintern in allen Ländern, die genügend Schnee haben, wirklich der König auf dem weiten Gebiet der sportlichen Betätigung geworden. Hierzu hat vor allem der Umstand beigetragen, daß die Fabrikation des Schneeschuhes, vor allem aber der Bindung, unter der man die Befestigungsweise der Holzsohle mit dem Fuß des Läufers versteht, im Laufe der letzten Jahre betriebliche Verbesserungen erfahren haben, daß das Erlernen des Schneeschuhlaufens keine Mühe mehr bereitet. Wer sich über die Bindungsfrage, sowie überhaupt über Skisport informieren möchte, der sei auf eine kleine illustrierte Broschüre: „Praktische Winte für Winterportler“ aufmerksam gemacht, welche vom „Winterportverlag“ (Berlin SW., Hollmannstr. 1a) herausgegeben, an Interessenten kostenlos abgegeben wird.

* Lehrmeister-Bibliothek. Eine Sammlung praktischer Anleitungen für alle möglichen Bedürfnisse des täglichen Lebens. Leipzig. Verlag von H. G. Meyer u. Thal. Preis pro Bändchen 20 Pf. Doppelbändchen 40 Pf. Neben den bekannten billigen Bibliotheken beliebiger Literatur haben wir nun auch eine 20 Pfennig-Bibliothek praktischer Anleitungen bekommen. An jedermann wohl kann täglich die Aufgabe herantreten, sich auf irgend einem Gebiete schnell zu informieren, dann wäre ihm ein übersichtlich und kurzgefaßter Leitfaden, der natürlich trotzdem der Gründlichkeit nicht entbehren darf, erwünscht. Die sehr schmal ausgestattete Bibliothek erhebt sich auch auf Sport, Spiel und Jagd. Das nun vorliegende Heft über den Schlittensport mit 12 Abbildungen zum Preise von 20 Pf. wird mandem willkommen sein, ebenso das Heft über Erlernung des Schneeschuhlaufens mit 17 Abbildungen.

Sportliche Rundschau.

Reisepost.

* Der Totalitarismus in Paris. Welch ungeheure Summen in Frankreich an der Wettkampfschneemaschine umgekehrt werden, zeigen die sehr erfolgreichen Zusammenstellungen neuer Pariser Rennbahnen. Während in Berlin bezüglich der Trabrennen auf sechs Rennbahnen 28 Millionen Mark gewettet wurden, belaufen sich die Umsätze in der französischen Hauptstadt auf rund 338 Millionen Francs gegen 206 Millionen Francs im Vorjahre.

Abiatur.

* Eine Nieserschule in Konstanz. Das deutsche Flugtechnische Institut in Kuppen im Taunus, auf das man in Abiaturkreisen große Hoffnungen gesetzt hatte, ist in Konkurs geraten.

* Ein Ueberlandflug eines neuen Eindeckers. Johannstall, H. Des. Bruno Gaus (Eindecker eigener Konstruktion) erobert sich heute nachmittags um nach dem Tempelhofersfeld zu fliegen. Unterwegs verlor er die Orientierung und landete glatt bei Schennow zwischen Teltow und Jochenbrunn. Der Flug bewegte sich durchschnittlich in einer Höhe von 150 Metern. Gaus' erste Wille morgen nach Johannstall zurückzukehren.

* Der Rundflug durch Sachsen. Der Flug soll in der Zeit vom 20. bis 23. Mai stattfinden. Anfänglich verlangte Dresden, daß die Flüge in der sächsischen Hauptstadt beginnen und enden sollten. Chemnitz verlangte dasselbe, weil dort der ganze Plan angeregt wurde. Schließlich einigte man sich dann dahin, daß diejenige Stadt Anfangs- und Endpunkt sein sollte, welche die meisten Mittel aufbringe. Dresden hat sich bereits dahin geäußert, daß man hoffe, 100 000 Mark aufzubringen zu können. Ein Teil der zu durchfliegenden Strecke ist als militärischer Ausflugsflug gebucht. Darum ist dieser Teil der Fahrt mit einem Passagier auszuführen.

* Der Flugpart in der sächsischen Armee. Auch in der sächsischen Armee ist man der Frage der Ausbildung von Offizieren in der Führung von Flugapparaten näher getreten. Soudaschisch wird zu diesem Zwecke der Lehrgang der Garnison Leipzig in Folge seiner günstigen Geländeverhältnisse dienen.

Rafelnspiele.

* In dem Kampfe um die Berliner Fußballmeisterschaft standen sich am Sonntag „Preußen“ und „Union“ zum zweiten Male gegenüber. In der ersten Hälfte zeigte sich „Preußen“ überlegen und konnte zwei Tore erzielen. Nach der Pause trat dann „Union“ in Aktion und es ergab sich schließlich mit 4:4 ein unentschiedenes Resultat. Im Gesellschaftsspiele siegte „Concordia“ gegen „Mittelpunkt“ mit 2:1.

* Die Fußballmeisterschaft von Bayern hat am Sonntag der Ostkreismeister Bayern-München gegen den 1. Fußballklub Nürnberg mit 5:3 wiedergewonnen.

Vom Büchertisch.

* Ein hübsches Weihnachtsgeschenk für jede Hausfrau bildet ein soeben erschienen, für jede Hausfrau unentbehrliches Wirtschaftsbuch, das in seiner eleganten Aufmachung unter jeden Christbaum gehört. Es existieren ja eine ganze Reihe Haushaltsbücher, aber keines ist in einer so übersichtlichen, klaren und praktischen Weise ausgearbeitet, wie dieses. Die Hausfrau weiß an jedem Tag sofort, wie viel Geld sie von ihrem Haushaltsbudget schon ausgegeben hat. Mit der Zeit wird sie eine große Freude an den Eintragungen finden und das Buch nicht mehr missen wollen. Das Wirtschaftsbuch hilft einem längst fühlbaren Bedürfnisse ab, in dem es auch von dem Manne gefürht werden kann. Eine Buchführung ist ja heutzutage überall notwendig; am notwendigsten aber in einem Haushalt, wo sich die Hausfrau nur allzuoft befinden muß, wo das viele Geld hingelommen ist. Das Buch hilft mit sparen. In dem Wirtschaftsbuch, das von den Herren Striffler und Biller herausgegeben wurde, kann jeder Chemann, Hausherr, Familienvater etc. seine ganzen Verhältnisse übersichtlich geordnet eintragen, so daß er immer weiß, wie seine Finanzen stehen. Nach dem Urteile von Fachleuten ist das Buch das Beste, was bis jetzt in dieser Hinsicht existiert. Es sollte deshalb wirklich in keiner Familie fehlen. Das Buch ist zu dem billigen Preise von 3.50 Mark in den größeren Buch- u. Papierhandlungen zu haben. Jeder Mann, der seiner Frau eine große Weihnachtsfreude bereiten will, laufe dieses Wirtschaftsbuch, das wir nur bestens empfehlen können.

Ein vorbildliches Kochbuch. Wichtig Haushalten ist eine Kunst in unserer teuren Zeit und wer sie versteht, spart viel Geld und sorgt für ein glückliches und angenehmes Familienleben. Diese Wissenschaft für unsere Hausfrauen und Hausväter lehrt das vorliegende umfangreiche Werk von H. Berlin und Schwester Elfride: Kochkunst der Neuzeit. Großes Handbuch des gesamten Küchenwesens. Für den einfachen und seinen Tisch unter Berücksichtigung aller Fortschritte auf dem Gebiete des heutigen Küchenwesens. Mit weit über 2500 neuen erprobten Rezepten und Anweisungen. Ca. 800 Seiten stark. Preis 6 Mark, Geschenkband 7 Mark. (Porto 50 Pf.) Verlagshaus Emil Ubig in Wiesbaden 35. Gute, sparsame Küche — ökonomischer Haushalt — Rat für alle wirtschaftlichen Vorkommnisse sind die Grundsätze dieses großen Handbuchs. Für alles im Hauswesen vorkommende findet man hier Rat und Belehrung.

Dein lehrreiche Bilderbücher möchten wir noch für den Weihnachtszeit empfehlen. Das Bilderbuch soll nicht nur den Schönsinn des Kindes durch gute Abbildungen wecken, sondern auch belehrend wirken, die Tugend ins volle Licht rücken und die Untugenden geißeln. Diesem hübschen Zwecke dient einmal: Der Praxellap. Ein Bilderbuch von Wilhelm Schulz. Verlag von Albert Langens in München. Das hervorragende illustrierte Buch läßt den Praxellap allerlei lehrreiche Geschichten für unartige Kinder erzählen. Ausstattung und Inhalt übersteigen dem Buch einen bleibenden Wert. Der Gedeuzer, Drohliche Geschichten mit bunten Bildern von Paul Haack. Der kleine Stapelmaß. Lehrreiche Geschichten für Kinder mit bunten und lustigen Bildern von Paul Haack. Je 2 A. Verlag von Franz O. H. Leipzig. Wir zählen diese beiden Bilderbücher zu den besten Erscheinungen auf dem Weihnachtsbuchmarkt. Wort und Bild reden eine so eindringliche Sprache, daß die vielen guten Lehren, der sinnreiche Vergleich zwischen Gut und Böse in einer dem kindlichen Verstande so anverwandelt glücklichen Art, lieber auf fruchtbaren Boden fallen werden. Die beiden Bücher, die einen so hohen erzieherischen Wert besitzen, sollten stark gekauft werden.

Seima Lagerlöf, Wunderbare Reise des kleinen Nils Holgersson mit den Wildgänsen. Neue Ausgabe in einem Bande 608 Seiten Groß-Oktav. Mit 50 Illustrationen und 6 farbigen Buchstern von Wilhelm Schulz, sowie einer Uebersichtskarte von Schweden. Preis gebunden 10 M. in Original-Einband 12 M. 30 A. Verlag von Albert Langens in München. Das Seima Lagerlöf in ihrer „Wunderbaren Reise“ den Schweden und der ganzen germanischen Welt ein Kinderbuch geschaffen hat, wie es in der Literatur aller Völker und Zeiten nur wenige gibt, — das dürfte sich schon und kaum von jemand bestritten werden. Der Verlag von Albert Langens erfüllt eine so selbstverständliche Ehrenpflicht, wenn er dieses Buch jetzt in einer illustrierten Praxellap-Ausgabe herausgibt. Welcher deutsche Schüler hätte dankbarer sein können, diese so schönen, als Wilhelm Schulz, der feinsten deutschen Zeichner einer, durch das Zusammenwirken des Zeichners und der mit dem Nilspreis ausgezeichneten Schriftstellerin wird unserer Jugend ein Geschenk wertvoller sein können als die Harmonie zwischen Inhalt und Ausstattung geboten. Dabei ist dieses Werk im Verhältnis zu seinem Umfang und der vornehmen Ausstattung noch sehr billig.

Hinterzarten (Bad. Schwarzwald.) Bahnhof-Hotel u. Rest.
Gelds für Ski- und Rodelsport vorzögl. geeignet. — Schöne Rodelbahn. Bester Ausstieg zum Feldberg. Heißes Zimmer v. Mk. 1.00. Gute Küche, reine Weine, 8 Biere. Bäder im Hause. Aufmerksamste Bedienung. Mäßige Preise. Skier und Rodel zur Verfügung. Neuer Besitzer **Hermann Heisterer**. 329

Fredenstadt Hotel Herzog Friedrich
Winteraufenthalt. Mäß. Preise. Zentralheizung. Bes. G. Reinhardt. 322

Fredenstadt Gasthaus zur Linde. Gut bürgerl. Haus i. n. Nähe d. Skigebirge. Schlittensport. 1. Ausflüge z. Dienst. Tel. 64. Bes. H. Grünlager. 331

Fredenstadt.
Hotel Rappen Für Winteraufenthalt durch Einrichtung von Zentralheizung in sämtlichen Häusern bestens geeignet. Rodelbahn und Ski-Gebirge in unmittelbarer Nähe. Zu Ausfahrten jederzeit elegante Schlitten im Hause selbst zur Verfügung. Prospekte zu Diensten durch den Besitzer: **MAX LAUFER**. (9150)

Hotel Englischer Hof d'angletterre
Triberg im bad. Schwarzwald
Telephon 17. — Telegraph: Engl. Hof, Triberg.
Erstklassiges Familien- und Touristen-Hotel
Besitzer: **Hermann Wolf**.

Schluchsee Wintersportplatz
Südl. bad. Schwarzwald
952 m ü. Meer.
Höllentalbahn, nahe dem Feldberg. Schlittenbahn ab Station Titisee 1^{1/2} Std. Gutes Gelände für Ski- und Rodelsport, sowie Eissport auf dem nahe gelegenen See. Billigste Pensionspreise. — Elektrisches Licht. Eigenes Fuhrwerk. — Sportgeräte teilweise vorrätig.

Hotel und Pension Sternen.

Hotel Simon, Eschelmer Oberlausitz
Stad. d. Kaysersberger Talbahn.
Für Winteraufenthalt geeignet. — Komfortable, modern eingerichtete Zimmer zu mäßigen Preisen. Elektrisches Licht. Mittelpunkt für Ausflüge: Weißer und schwarzer See, Besenau, Drei Aehren, Fands, Schlucht u. s. w. 324

Wein- u. Liqueur-Etiquetten
Frühstückskarten, Weinkarten
empfehl. die
Dr. S. Gaus'che Buchdruckerei G. m. b. H.

